

Universität Zagreb
Philosophische Fakultät
Abteilung für Germanistik
Ak. Jahr 2018/2019

Nikolina Goluža

Sprachanalyse am Korpus der privaten Briefkorrespondenz

Diplomarbeit

Mentorin: dr. sc. Aleksandra Ščukanec

Zagreb, Dezember 2018

Abstract

Diese linguistische Masterarbeit konzentriert sich auf die Fehleranalyse, die am persönlichen Korpus von zwölf Briefen der Autorin durchgeführt wird, die im Alter von acht bis sechzehn Jahren geschrieben wurden. Die Fehler wurden in drei Kategorien untergeordnet und zwar: orthographische, morphosyntaktische und semantische Fehler. Im theoretischen Teil der Arbeit werden die Termini *Erstspracherwerb*, *Zweitspracherwerb*, *Fremdspracherwerb*, *Fehler*, *Fehlerursachen* und *negativer Transfer* behandelt und erklärt. Dem theoretischen Teil folgt der empirische Teil, in dem die Fehler durch Beispielsätze aus den Briefen mit den Termini aus dem theoretischen Teil erklärt werden.

Schlüsselwörter: *Erstspracherwerb*, *Zweitspracherwerb*, *Fehleranalyse*, *negativer Transfer*

Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung	1
2.	Persönliche Sprachbiographie	2
2.1	Frühe Kindheit und der Aufenthalt in Deutschland	2
2.2	Rückkehr nach Kroatien und die Schulzeit	4
2.3	Kontakt mit der deutschen Sprache im späteren Leben	5
3.	Spracherwerb	6
3.1	Erstspracherwerb	6
3.2	Zweitspracherwerb	7
3.3	Fremdspracherwerb	8
4.	Was ist ein Fehler?	9
5.	Fehlerursachen	11
5.1	Einfluss durch die Erstsprache	11
5.2	Einfluss durch Teile der Fremdsprache	13
5.2.1	Übergeneralisierung	13
5.2.2	Simplifizierung	13
5.2.3	Regularisierung	13
5.3	Einfluss durch Kommunikationsstrategien	14
5.4	Einfluss durch Lernstrategien	14
5.5	Einfluss durch Elemente des Fremdsprachenunterrichts	14
5.6	Einfluss durch persönliche Störfaktoren	14
5.7	Einfluss durch sozio-kulturelle Faktoren	14
6.	Der Brief	15
6.1	Brief als Textsorte	15
6.2	Analyse der Briefform	16
7.	Ausgangspunkte und Zielsetzung	18
8.	Methodologie	19
9.	Auswertung der Ergebnisse	20
9.1	Anzahl der orthographischen Fehler	20
9.1.1	Groß- und Kleinschreibung	22
9.1.2	Großschreibung, Komposita	23
9.1.3	Interpunktion	24
9.1.4	Phonetisches Prinzip	24
9.1.5	Phonetisch/Orthographische Fehler	25

9.1.6	Transfer aus dem Kroatischen	26
9.1.7	Transfer aus dem Englischen	27
9.1.8	Inkorrekte Schreibweise	27
10.	Morphosyntaktische Fehler	29
10.1	(Relativ-) Pronomen Genus	30
10.2	Präposition	30
10.3	Kasusverwendung	30
10.4	Konjugation	31
11.	Semantische Fehler	32
11.1	Lexikalischer Tranfer	32
12.	Zusammenfassung der Analysenergebnisse	33
13.	Schlussfolgerung	34
14.	Literaturverzeichnis	35
15.	Anhang	37
15.1	Brief 1	37
15.1.1	Tabelle 1.1: Orthographische Fehler	38
15.1.2	Tabelle 1.2: Morphosyntaktische Fehler	39
15.1.3	Tabelle 1.3: Semantische Fehler	39
15.2	Brief 2	40
15.2.1	Tabelle 2.1: Orthographische Fehler	41
15.2.2	Tabelle 2.2: Morphosyntaktische Fehler	41
15.3	Brief 3	42
15.3.1	Tabelle 3.1: Orthographische Fehler	42
15.3.2	Tabelle 3.2: Morphosyntaktische Fehler	42
15.4	Brief 4	43
15.4.1	Tabelle 4.1: Orthographische Fehler	44
1.1.2	Tabelle 4.2: Morphosyntaktische Fehler	44
15.5	Brief 5	45
15.5.1	Tabelle 5.1: Orthographische Fehler	45
15.5.2	Tabelle 5.2: Morphosyntaktische Fehler	45
15.6	Brief 6	46
15.6.1	Tabelle 6.1: Orthographische Fehler	46
15.6.2	Tabelle 6.2: Morphosyntaktische Fehler	46
15.7	Brief 7	47
15.7.1	Tabelle 7.1: Orthographische Fehler	47

15.7.2	Tabelle 7.2: Morphosyntaktische Fehler	47
15.7.3	Tabelle 7.3: Semantische Fehler	47
15.8	Brief 8	48
15.8.1	Tabelle 8.1: Orthographische Fehler	48
15.8.2	Tabelle 8.2: Morphosyntaktische Fehler	49
15.8.3	Tabelle 8.3: Semantische Fehler	49
15.9	Brief 9	50
15.9.1	Tabelle 9.1: Orthographische Fehler	51
15.9.2	Tabelle 9.2: Semantische Fehler	51
15.10	Brief 10	52
15.10.1	Tabelle 10.1: Orthographische Fehler	52
15.10.2	Tabelle 10.2: Morphosyntaktische Fehler	52
15.11	Brief 11	53
15.11.1	Tabelle 11.1: Orthographische Fehler	53
15.11.2	Tabelle 11.2: Morphosyntaktische Fehler	54
15.11.3	Tabelle 11.3: Semantische Fehler	54
15.12	Brief 12	55
15.12.1	Tabelle 12.1: Orthographische Fehler	55
15.12.2	Tabelle 12.2: Morphosyntaktische Fehler	55
16.	Gescannte Briefe	56
16.1	Brief 1	56
16.2	Brief 2	57
16.3	Brief 3	59
16.4	Brief 4	61
16.5	Brief 5	62
16.6	Brief 6	63
16.7	Brief 7	64
16.8	Brief 8	66
16.9	Brief 9	67
16.10	Brief 10	69
16.11	Brief 11	71
16.12	Brief 12	73

1. Einleitung

Diese Masterarbeit basiert auf einer linguistischen Analyse, die am persönlichen Korpus von zwölf Briefen auf Deutsch durchgeführt wird. Da ich selbst die Autorin der Briefe bin¹, die ich im Alter von acht bis sechzehn Jahren nach dem vierjährigen Aufenthalt in Deutschland geschrieben habe, finde ich es besonders interessant zu analysieren, wie sich meine Deutschkenntnisse nach der Rückkehr nach Kroatien weiterentwickelt haben.

Diese linguistische Masterarbeit konzentriert sich auf die Fehleranalyse. Es wird untersucht, wie sich die Deutschkenntnisse in den Briefen, die in der Zeitspanne von 1998 bis 2006 verfasst wurden, entwickelt haben und welche Fehler gemacht wurden. Die Fehler werden in Fehlergruppen unterteilt und näher betrachtet. Diese Fehlergruppen wurden in drei Kategorien untergeordnet und zwar: orthographische, morphosyntaktische und semantische Fehler.

Die Arbeit wird sich in zwei Teile gliedern. Der erste Teil besteht aus meiner Sprachbiographie, in der erklärt wird, auf welche Art und Weise ich die deutsche Sprache erlernt habe, wie sich die Sprache im Laufe meines Lebens entwickelt hat und welchen Einfluss die deutsche Sprache auf mich und meine Studienwahl hatte.

Im Folgekapitel werden weiterhin die Termini *Erstspracherwerb*, *Zweitspracherwerb*, *Fremdspracherwerb*, *Fehler*, *Fehlerursachen* und *negativer Transfer*, durch welche die Briefe analysiert werden sollen, eingeführt und erläutert.

Der zweite Teil der Arbeit ist der empirische Teil, in dem die Briefe transkribiert und analysiert werden. Danach werden die gefundenen Fehler kategorisiert und tabellarisch dargestellt. Zum Schluss werden die Ergebnisse ausgewertet, erklärt und diskutiert, ob die Hypothese durch die Fehleranalyse bewiesen werden kann.

¹ Im empirischen Teil werde ich mich deshalb als Probandin bezeichnen.

2. Persönliche Sprachbiographie

2.1 Frühe Kindheit und der Aufenthalt in Deutschland

Mein Name ist Nikolina Goluža. Ich wurde am 1. Februar 1990 in Zagreb geboren. Meine Erstsprache (L1) ist der stokawische Dialekt der kroatischen Sprache. Zu Hause wurde die Standardsprache gesprochen und im Kindergarten habe *ich*² mich mit den Kindern auch auf Zagreber Dialekt unterhalten. Als Kind konnte ich mich immer gut der Sprache anpassen, und es hing von der Umgebung ab, ob ich Zagreber Dialekt oder stokawisch gebrauchte.

Ende 1994 bin ich mit meiner Mutter und meinem Bruder nach Deutschland emigriert. Mein Vater arbeitete schon seit einigen Jahren in Deutschland und wegen der schwierigen finanziellen Situation nach dem Krieg in Kroatien, aber auch der gesundheitlichen Lage meiner Mutter, entschieden meine Eltern, dass wir uns in Deutschland ansiedeln sollten.

Wir wohnten in Mühlheim am Main, einem kleinen Ort in der Nähe von Frankfurt. Meine Eltern meldeten mich und meinen jüngeren Bruder sofort im Kindergarten an. Wir konnten kein Wort Deutsch, aber damals gab es viele Kinder aus dem ehemaligen Jugoslawien im Kindergarten und wir haben gleich Freundschaften mit Kindern, mit denen wir uns verstehen konnten, geschlossen.

Bald haben wir auch auf Deutsch zu sprechen begonnen, da das Fernsehen und alles in unserer Umgebung auf Deutsch war. Nach kurzer Zeit haben wir Kroatisch nur noch mit den Eltern gesprochen, und Deutsch wurde eigentlich unsere Kommunikationssprache miteinander und mit den anderen. Wir konnten alle deutschen Zeichentrickfilme und Sendungen problemlos verfolgen und halfen oft unseren Eltern, wenn sie etwas nicht verstehen konnten.

Meine Mutter war damals in den frühen 30er Jahren und hatte bis dann keinen Kontakt mit der deutschen Sprache und das Lernen fiel ihr schwer. Mit der Zeit beherrschte sie so viel Deutsch, wie sie für die einfache Alltagskommunikation brauchte, zu der es aber eigentlich selten kam. Nach vier Jahren, die wir in Deutschland verbrachten, konnte sie alles verstehen, aber leider nicht viel artikulieren. Mein Vater hat zehn Jahre in Deutschland verbracht und er konnte Deutsch viel besser als meine Mutter, sprach es aber mit starkem slawischen Akzent.

Auf der anderen Seite haben mein Bruder und ich akzentlos Deutsch gesprochen und oft haben sich Deutsche gewundert, wenn sie erfuhren, dass wir eigentlich aus Kroatien stammen.

Während unseres Aufenthalts beherrschte mein Bruder Deutsch sehr gut und konnte problemlos

² Im Kontext der Textsorte *Sprachbiographie* wird die 1. Person Sg. stilistisch bevorzugt, aber im weiteren Teil der Arbeit wird die Autorin als Probandin bezeichnen, um dem Schreibstil einer wissenschaftlichen Arbeit gerecht zu werden.

kommunizieren, aber als er nach Kroatien kam, hatte er große Probleme im Unterricht, weil er deutsche Wörter benutzte, wenn ihm ein kroatisches nicht einfiel. Es dauerte bei ihm eine Weile, bis er mit dem Kroatischen zurechtkam. Seit unserer Rückkehr hat er leider nicht mehr Deutsch gesprochen und jetzt, zwanzig Jahre danach, versteht er kein Wort mehr.

Nach anderthalb Jahren im Kindergarten begann ich 1996 die Grundschule in Deutschland zu besuchen. Ich besuchte dort die erste und zweite Klasse. Im Unterricht hatte ich keine Probleme und diese Zeit blieb mir in schöner Erinnerung.

Der Unterricht in Deutschland war für mich etwas Besonderes. Er war so konzipiert, dass man durch Spielen lernte. Man hatte kein Gefühl, dass man etwas lernt, die Schule machte Spaß. Oft machten wir Ausflüge, wo wir uns alle besser kennengelernt haben. Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ist die erste Stunde montags. In dieser Stunde haben wir uns alle, also die ganze Klasse, mit der Lehrerin in den Kreis gesetzt und jeder hat erzählt, wie er sein Wochenende verbracht hatte. In der ersten und zweiten Klasse wurden wir nicht benotet und so konnten wir ohne Notendruck Lesen, Schreiben und Rechnen lernen.

In der deutschen Grundschule befreundete ich mich mit Theresa, einer Deutschen mit der ich das ganze Leben befreundet bin und die jahrelang meine Brieffreundin war (die Briefe sind alle aufbewahrt und es ist sehr interessant, weil man diese Jahre durch die Niederschriften wiedererleben kann), jeden Sommer bis heute treffe ich mich mit ihr und ihrer Familie, die ich für meine zweite Familie halte. Sie selbst sagt, dass sie dasselbe fühlt. Mit Theresa habe ich fast die ganze Freizeit während meines Aufenthalts in Deutschland verbracht. Ich habe oft Ausflüge mit ihr und ihrer Familie gemacht. Durch meine intensive Freundschaft mit Theresa habe ich die deutsche Mentalität sowie deutsche Sitten und Bräuche gut kennengelernt.

2.2 Rückkehr nach Kroatien und die Schulzeit

Nach Kroatien sind wir 1998 zurückgezogen. Ich kam in die dritte Klasse, und obwohl ich am Anfang sehr traurig war, weil mir die Freunde und das Leben in Deutschland fehlten, habe ich mich, was typisch für Kinder ist, sehr schnell angepasst und neue Freunde gefunden.

Der Unterricht in Kroatien war komplett anders, wir mussten viel büffeln und wir waren sehr viele in der Klasse. In Deutschland hatten wir weniger Stunden pro Tag und irgendwie war der Unterricht nicht so anstrengend wie in Kroatien. Ausflüge machten wir sehr selten, was auch zu erwarten war, weil das Land vor kurzem noch im Krieg war und die Menschen kein Geld für so etwas hatten. Heute verstehe ich das alles, aber als Kind war ich in solchen Situationen oft nostalgisch.

Mit dem Schulprogramm und der Sprache hatte ich anfangs kleine Probleme. Obwohl wir zu Hause immer Kroatisch mit den Eltern gesprochen haben, hatten wir oft Gäste zu Hause aus dem ehemaligen Jugoslawien. Aus diesem Grund habe ich manchmal serbische oder bosnische Wörter verwendet, weswegen mich meine Klassenkollegen mehrmals ausgelacht haben. Ich habe auch deutsche Wörter verwendet, wenn mir kein kroatisches einfiel, aber ich versuchte es immer zu kroatisieren, z.B. für *hodati* sagte ich *laufati*, oder für *pjevati zingati*. Diese Schwierigkeiten haben nicht lange gedauert, und das war eigentlich das letzte Mal überhaupt, dass ich Schwierigkeiten mit meiner Erstsprache hatte.

Wie bereits erwähnt, bin ich nach Kroatien zurückgezogen und begann die dritte Klasse zu besuchen. In der Schule, die ich besuchte, wurde Deutsch leider nicht als Schulfach angeboten. Englisch war seit der vierten Klasse obligatorisch und man konnte nur Italienisch als Wahlfach lernen.

Mein Deutsch wurde dennoch gepflegt, indem ich Theresa oft Briefe schrieb und mich fast jeden Sommer ein paar Wochen mit ihr getroffen habe. Ich hatte zu Hause deutsches Fernsehen, manchmal habe ich auch deutsche Filme und Sendungen geschaut. Zu dieser Zeit gab es auch auf kroatischen Kanälen deutsche Sendungen, wie z.B. *Dr. Stephan Frank* und *Forthaus Falkenau*. Das Gute daran war, dass diese Sendungen kroatische Untertitel hatten, und ich auf diese Weise neue Wörter lernen konnte.

Meine Deutschkenntnisse blieben sehr gut, besonders in der Kommunikation. Lediglich in der Schriftsprache habe ich Fehler gemacht und musste komplizierte Wörter im Wörterbuch nachschlagen, um zu sehen, wie man sie korrekt schreibt. Theresa hat mich immer darauf aufmerksam gemacht, wenn ich ein Wort falsch geschrieben hatte.

Nach der Grundschule besuchte ich das X. Gymnasium in Zagreb. Englisch war obligatorisch und die erste Fremdsprache. Deutsch habe ich als zweite ausgewählt. Es bereitete mir eine große Freude, dass ich endlich die Gelegenheit hatte, mich mit der deutschen Grammatik auseinanderzusetzen.

Aber meine Freude dauerte nicht lange an. Ich konnte nämlich nur den Deutschunterricht für Anfänger besuchen, da die Nachfrage für einen fortgeschrittenen Kurs zu gering war. So habe ich vier Jahre alles, was ich bereits wusste, wiederholt. Der Unterricht war schlecht konzipiert und man hat sich mit der Grammatik überhaupt nicht befasst. Der ganze Unterricht beruhte nur auf dem elementaren Vokabular. Die Deutschlehrerin hatte Probleme mit der Autorität und man verlor die ersten zehn Minuten der Stunde mit der Herstellung einer ruhigen Klassenatmosphäre. Die Themen, die wir bearbeitet hatten, waren nicht aktuell und meistens langweilig. Das war das erste Mal, dass mein Deutsch stagnierte. Natürlich konnte ich damals an meinem Deutsch arbeiten, aber aus Faulheit habe ich an so was überhaupt nicht gedacht. Das zweite Problem, dessen ich mir erst heute bewusst bin, ist, dass ich zu selbstbewusst war. Ich habe damals gedacht, dass ich Deutsch perfekt beherrsche, weil ich in der Kommunikation nie Probleme hatte.

2.3 Kontakt mit der deutschen Sprache im späteren Leben

So selbstbewusst, wie ich damals war, habe ich auch das Germanistikstudium eingeschrieben. Deutsch zu studieren war von klein auf mein Ziel, irgendwie war das selbstverständlich, da ich mein ganzes Leben mit Deutschland und den Deutschen verbunden war. Damals habe ich auch gedacht, dass ich sowieso die Sprache sehr gut beherrsche und dass ich durch das Germanistikstudium mein Wissen über die deutsche Kultur noch vertiefen werde.

Die Sprachübungen machten mir jedoch Probleme, da ich eigentlich die deutsche Grammatik nie bewusst gelernt, sondern im Alltag erworben hatte. Ich nutzte die Sprache immer automatisch und dachte nie über Tempora, Genera oder Modi nach. Das ganze Konzept der deutschen Sprache war bei mir das ganze Leben etwas Natürliches und ich konnte es nicht mit Regeln verbinden. Nachdem ich in den Sprachübungen durchgefallen bin, war ich gezwungen, Deutsch zu lernen und mich nicht auf meinem Spracherwerb auszuruhen. Diese Zeit war besonders schwierig für mich und ich habe sogar darüber nachgedacht, das Studium abzubrechen. Zum Glück handelte ich nicht so drastisch und begann mich intensiv mit den sprachlichen Strukturen und der linguistischen Metasprache zu befassen. Nach sehr viel Mühe und den anfänglichen Stolpersteinen konnte ich endlich problemlos den Unterricht verfolgen, die Sprachübungen bestehen und letztendlich bis zum Studienende gelangen.

3. Spracherwerb

Um die Analyse der Sprachentwicklung in den Briefen besser verstehen zu können, sollte man zuerst zwischen den folgenden Begriffen unterscheiden: Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb und Fremdspracherwerb. Zunächst ist es wichtig zu erwähnen, dass der Spracherwerb gesteuert und ungesteuert sein kann. Wie die Bezeichnungen auch sagen, bedeutet *gesteuert* zielhaft eine Sprache zu lernen, wobei man den *ungesteuerten Spracherwerb* als ein Beiprodukt der Umgebung bezeichnen kann. Ein Beispiel des *gesteuerten Spracherwerbs* wäre der Schulunterricht, wo der Lerner zielhaft ein Segment nach dem Anderen in der Sprache erlernt, z.B. Grammatik, Aussprache, Orthographie usw. (vgl. Klein 2009: 18-19).

3.1 Erstspracherwerb

Durch den Erstspracherwerb wird die Erstsprache gelernt. Die Erstsprache ist die erste Sprache, die von einem Individuum perfekt und in vollem Maße beherrscht wird (vgl. Kühne 2003: 16-17), wobei man keine Auswahl hat, welche Sprache das sein wird. Der Mensch lernt die Erstsprache unbewusst schon als Kleinkind durch die Umgebung, Eltern, Medien usw. Wie man bemerken kann, wird die Sprache ungesteuert gelernt.³ Dieser Prozess ist nach Klein „müheles“ und „beiläufig“, aber dauert sehr lange, was besonders den Wortschatz betrifft, wo man neue Wörter und die Gebrauchsweise schon bekannter Wörter das ganze Leben lang lernt. (vgl. Klein, 2003: 3). Daraufhin ergänzt Klein: „obwohl man die Sprache das ganze Leben lernt, wird der Erstspracherwerb mit der Pubertät im wesentlichen abgeschlossen und das Ergebnis kann man als eine perfekte Sprache betrachten (vgl. Klein 2003: 3).“ Hiermit wird gemeint, dass man nach dieser Phase des Spracherwerbs mit der Sprache ganz normal im Alltag zurecht kommen kann. Unterschiede zwischen Individuen bestehen weiterhin, und die Menschen, die länger ihre Sprache gepflegt haben, werden natürlich über erweiterte Sprachkenntnisse verfügen als junge Heranwachsende. Ein Beispiel dafür kann man auch in der Sprachbiographie der Probandin sehen. Nach der Rückkehr in die Heimat wurde die Erstsprache der Probandin durch die deutsche Sprache beeinflusst, was zu Wörtern wie *singati* und *laufati* führte. Im Kontext sind diese Wörter auch für die meisten Muttersprachler im Kroatischen verständlich, jedoch gehören sie nicht der kroatischen Sprache an. Dennoch wurde man nicht sagen, dass die kroatische Sprache nicht die Erstsprache der Probandin ist, da sie weiterhin ohne Probleme die Sprache im Alltag nutzen konnte. Während des Aufenthalts in Deutschland war Kroatisch auch

³ Obwohl man auch in der Schule die Erstsprache lernen kann, was ein gesteuerter Prozess ist, bleibt der Erstspracherwerb an sich ungesteuert.

die primäre Sprache der Kommunikation in der Familie, was auch ein Merkmal der Erstsprache ist.

3.2 Zweitspracherwerb

Während der Erstspracherwerb ungesteuert verläuft, ist dies beim Zweitspracherwerb nicht unbedingt der Fall. Die Zweitsprache kann ungesteuert, aber auch gesteuert erworben werden, worauf auch Klein verweist:

„Eine Zweitsprache kann in derselben Weise, nämlich in der alltäglichen Kommunikation gelernt werden – etwa bei Kindern, die mit geringer zeitlicher Verzögerung eine zweite Sprache lernen, weil ihre soziale Umgebung die erfordert, oder beim Spracherwerb ausländischer Zuwanderer im Erwachsenenalter. Der Zweitspracherwerb kann aber auch das Produkt einer systematischen Intervention, also des *Sprachunterrichts*, sein, und je nach Art dieses Unterrichts wiederum sehr unterschiedliche Formen annehmen.“ (Klein 2003: 5)⁴

Bis jetzt sah man, dass der Unterschied zwischen der Erstsprache und der Zweitsprache nur die Reihenfolge des Erwerbs ist, aber es gibt noch einen größeren Unterschied zwischen den zweien. Alikabri verweist auf einen Grundunterschied, nämlich, dass die Zweitsprache von der Erstsprache beeinflusst wird:

„... da sich der Lerner durch seine Erstsprache identifiziert insofern er alles, was er wahrnimmt, bewusst oder unbewusst zunächst in seine Erstsprache übersetzt, um es besser verstehen zu können. Mit anderen Worten, er denkt noch in den Strukturen seiner Erstsprache.“ (2009: 12)

Der größte Unterschied zwischen der Erstsprache und Zweitsprache wäre, dass die L2 durch die L1 beim Zweitspracherwerb beeinflusst wird, wobei die L1 beim Erstspracherwerb durch keine andere Sprache beeinflusst wird.

Einen solchen Einfluss kann man auch in der oben genannten Sprachbiographie sehen. Obwohl sich Kinder sehr schnell und gut anpassten, kann man nicht ausschließen, dass sie am Anfang die deutsche Sprache durch ihre Erstsprache zu verstehen versuchten. Ein besseres Beispiel sind jedoch hier die Eltern. Die Mutter konnte Deutsch nur teilweise verstehen und der Vater hatte einen starken slawischen Akzent, was durch die Erstsprache verursacht wurde. Deutsch und

⁴ Beim gesteuerten Zweitspracherwerb erwähnt Klein den Fremdspracherwerb, was in den folgenden Kapiteln näher erläutert wird.

Kroatisch sind strukturell ziemlich unterschiedliche Sprachen, deswegen ist es für eine kroatisch sprechende Person, schwieriger Deutsch zu erlernen als zum Beispiel Slowenisch. Es wird angenommen, dass strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede einer Erstsprache gegenüber einer Zweitsprache sich zumindest zeitlich auf den Fremdspracherwerb auswirken. Ähnlichkeiten in den Sprachstrukturen ermöglichen einen schnelleren Erwerb dieser Strukturen, und Unterschiede lassen Lerner länger in einem Erwerbsstadium verweilen (vgl. Ortega 2009: 36).

3.3 Fremdspracherwerb

Beim Zweitspracherwerb wurde erwähnt, dass dieser gesteuert oder ungesteuert ablaufen kann. Der gesteuerte Zweitspracherwerb wird sehr oft als ein Synonym für den Fremdspracherwerb verwendet. Klein verweist, dass der Begriff nicht völlig eindeutig ist: „Dementsprechend spricht man von ungesteuertem und gesteuertem Zweitspracherwerb; für den letzten sagt man oft auch Fremdspracherwerb (die Terminologie ist in der Forschung nicht völlig einheitlich)“ (Klein 2003: 4). Der Fremdspracherwerb wird sehr oft mit dem Fremdsprachunterricht verbunden, wo die gelernte Sprache im Alltag nicht benutzt wird, z.B. der Deutschunterricht in Kroatien. Daraufhin verweist auch Jelaska: „die Fremdsprache wird entweder in der Schule oder in Fremdsprachkursen erlernt im Land, wo die Sprache nicht benutzt wird“ (Jelaska et al. 2005: 25). Hierraus kann man schlussfolgern, dass sich der Fremdspracherwerb nur gesteuert entwickelt, doch diese Theorie kann man leicht widerrufen. Die Fremdsprache kann auch ungesteuert erworben werden, z.B. in Kroatien lernen Jugendliche sehr oft Englisch durch verschiedene Medien, wie Fernsehen, Handys, Tablets, Rechner usw. Es ist nicht mehr ungewöhnlich, dass Kinder schon sehr gut Englisch können, obwohl sie die Sprache nicht systematisch oder zielhaft gelernt haben.

Demnach ist der einzige Unterschied zwischen dem Zweit- und Fremdspracherwerb, dass beim ersten die Sprache in einer Umgebung erworben wird, wo die Sprache auch im Alltag benutzt wird (Deutsch in Deutschland erwerben), wobei beim Fremdspracherwerb eine Sprache oftmals erlernt wird ohne, dass man sie in der Umgebung benutzen kann. In der vorliegenden Arbeit wird ebenfalls der Einfluss des Erstspracherwerbes auf den Zweitspracherwerb gezeigt. Dies kann zu Schwierigkeiten führen, besonders im Fall, wo die Erstsprache und Zweitsprache nicht verwandte Sprachen sind (wie Deutsch und Kroatisch), und diese Schwierigkeiten werden als negativer Transfer bezeichnet (vgl. Odlin 1989: 26).

4. Was ist ein Fehler?

Für diese Arbeit ist es von großer Bedeutung, den Begriff Fehler zu definieren und zu verstehen. Es bestehen viele unterschiedliche Definitionen der sprachlichen Fehler, und trotz alledem werden sie heute als etwas ganz Normales und als etwas, was allen passiert, betrachtet. In den früheren Theorien, wurden Fehler als negatives Vorkommen angesehen, die sofort eliminiert werden müssten (Nickel 1973: 9).

Nach Nickel (1973: 8) versteht man einen Fehler als „ein notwendiges Zwischenstadium, in dem positive Keime für einen Fortschritt stecken“. Lewandowski definiert einen Fehler hingegen als „eine Form, die zu Missverständnissen und Kommunikationsschwierigkeiten führt oder führen kann“ (1984: 288f). Im Rahmen dieser Arbeit wird die Definition von Nickel bevorzugt.

Kleppin (1998: 20-23) hebt fünf Kriterien hervor, die bei der Fehleridentifizierung beachtet werden sollten, und diese sind:

1. sprachliche Korrektheit,
 2. Verständlichkeit,
 3. (kulturelle) Situationsangemessenheit,
 4. unterrichtsabhängige Kriterien,
 5. flexible lernerbezogene Kriterien.
- Beim ersten Kriterium, der sprachlichen Korrektheit, wird ein Fehler als Abweichung vom Sprachsystem verstanden, d.h. als Verstoß gegen das Regelsystem einer Sprache, sowie gegen eine sprachliche Form, wie sie in Grammatiken, Wörterbüchern oder Institutionen festgelegt wurde (vgl. Kleppin 2001: 987)
 - Das zweite Kriterium, die Verständlichkeit, ist nicht so strikt wie das erste. Nach diesem Kriterium wird alles, was verstanden werden kann, nicht als Fehler klassifiziert.
 - Unter Situationsangemessenheit meint Kleppin, dass der Lerner etwas äußert, das Erstsprachler üblicherweise nicht sagen würden, aus z.B. kulturellen Gründen, wie Höflichkeitsformen.
 - Beim unterrichtsabhängigen Kriterium werden die vom Lehrer vorgeschriebenen Fehler als solche kategorisiert.

- Das letzte Kriterium, flexibles lernerbezogenes Kriterium, ist Lernergruppen abhängig. Resultierend daraus kann eine Gruppe etwas als Fehler kategorisieren, während dies bei einer anderen nicht der Fall sein muss.

In dieser Arbeit liegt der Schwerpunkt auf den Kriterien *sprachliche Korrektheit* und *Situationsangemessenheit*. Die anderen Kriterien entfallen, da das zweite Kriterium (Verständlichkeit) einer der Gründe für meine Selbstüberschätzung und schlechten Leistungen in den Sprachübungen war. Ich wurde nicht korrigiert, weil man mich verstehen konnte und weil ich in der Mittelschule in einem Anfängerkurs saß, wo an die Schüler keine hohen Erwartungen gestellt wurden. Das vierte und das fünfte Kriterium entfallen automatisch durch den Kontext der Briefkommunikation.

5. Fehlerursachen

Nach den Fehlerdefinitionen stellt sich an dieser Stelle die Frage nach den Ursachen der Fehler, die in den nächsten Kapiteln erläutert werden sollen. Kleppin (1998, 31f.) listet folgende auf:

1. Einfluss durch die Erstsprache
2. Einfluss durch Teile der Fremdsprache
3. Einfluss durch Strategien der Kommunikation
4. Einfluss durch Lernstrategien
5. Einfluss durch Elemente des Fremdspracheunterrichts
6. Einfluss durch persönliche Störfaktoren
7. Einfluss durch sozio-kulturelle Faktoren

5.1 Einfluss durch die Erstsprache

Der Einfluss der Erstsprache ist für diese Arbeit auch der wichtigste, da die Hypothese ist, dass die L1, in diesem Fall die kroatische Sprache, großen Einfluss auf die damaligen Deutschkenntnisse der Probandin ausübte. Als Transfer versteht man den Einfluss der L1 auf eine Zweitsprache, wobei Elemente, Merkmale und Regeln von der L1 übernommen werden. Roininen erklärt den Transfer ganz einfach als Einfluss eines Spracherwerbs auf den anderen, wobei er mehrdimensional sei, genauer gesagt „positiv oder negativ auftritt“ (2012: 21). Odlin unterteilt den Einfluss der Erstsprache ebenfalls in positiven und negativen Transfer (vgl. Odlin 1989: 26). Gass und Selinker (1992) hingegen, sprechen von nur einem Transferprozess, der im Nachhinein im Vergleich mit der Zweitsprache als positiv, neutral oder negativ gewertet werden kann (vgl. Gass, Selinker 1992: 6). Die These, dass sich der Einfluss der L1 entweder positiv oder negativ auswirken kann, wird für diese Arbeit von Bedeutung sein. Der positive Transfer führt zum problemlosen Erwerbsverlauf, weil sich die beiden Sprachen in einem linguistischen Bereich gleichen oder ähneln und somit der Lerner die Regularitäten der Erstsprache beim Zweitspracherwerb übernehmen kann. Negativer Transfer entstehe hingegen, wenn der Lerner die Regularitäten der Erstsprache bei der Zweitsprache anwendet, obwohl sich die Regeln für diesen linguistischen Bereich unterscheiden (vgl. Kleppin 1998, 31f.). Negativer Transfer, auch Interferenz genannt, ist der Einfluss auf den Zweit-/Fremdspracherwerb, der zu einem Verstoß gegen die Sprachnorm führt. Roininer verweist auf ein Zitat von Juhasz über die Auswirkung der Interferenz auf die Zweitsprache:

„Häufiger funktionieren das muttersprachliche und das fremdsprachliche Element auf verschiedene Weise: ihre Struktur, Valenz, semantische Kongruenz, Bedeutungsstruktur, Verwendungsweisen usw. unterscheiden sich ganz oder teilweise voneinander. In diesen Fällen wirkt das Element der Erstsprache störend, d.h. interferierend.“ (1970: 31)

Zum Einfluss der Erstsprache auf die Sprachproduktion kommt es nach Corder, falls das Wissen um ein Regelsystem in der Fremdsprache nicht vorhanden oder noch nicht automatisiert ist. Dann neigen die Lerner, insbesondere in Stresssituationen dazu, auf ihre L1 als Kommunikationsstrategie zurückzugreifen. Diesen situationsbedingten Prozess bezeichnet er als „borrowing“ (vgl. Corder 1983: 26 f.). Es kann von dem Lerner unbewusst oder bewusst geschehen (vgl. Odlin 1989: 145). Eine Aussage wie z.B. **Sie plant ihre Hochzeit* äußert ein Lerner mit Kroatisch als L1, weil er entweder nicht weiß, dass im Deutschen das Verb *planen* verwendet wird, oder weil er sich dessen eigentlich bewusst ist, aber es wurde noch nicht fest eingepägt.

Odlin verweist auf Taylor mit seiner Aussage, dass Lerner auf einem niedrigeren Sprachniveau häufiger auf ihre Erstsprache zurückgreifen. Taylor bezog sich damit auf eine Studie, in der Lerner mit unterschiedlichen Sprachniveaus des Englischen und Spanischen als L1 einen Übersetzungstest lösten. Übertragene Abweichungen traten besonders bei den Lernern mit niedrigerem Sprachniveau auf. Lerner mit höherem Sprachniveau neigten hingegen mehr zu „Entwicklungsabweichungen“ (vgl. Odlin 1989: 133). Das bestätigt wiederum, dass Strukturen aus einer L1 dann übertragen werden können, „[...]“, wenn eine Struktur dem Lerner neu und daher problematisch erscheint“ (Odlin 1989: 134). Folglich ist die Tendenz eines Lerners mit niedrigerem Sprachniveau auf die L1 als Quelle zurückzugreifen größer.

Da solcher Transfer sichtbar ist, ist der negative Transfer auch der Schwerpunkt dieser Arbeit. Nicht auszuschließen ist, dass noch eine zweite Sprache neben der Erstsprache einen Einfluss auf die Zweitsprache ausüben kann, z.B. wenn man Holländisch lernt und schon die deutsche und englische Sprache beherrscht, werden beide Sprachen einen Einfluss auf die Zweitsprache haben. Die Interferenz ist nach dem gegebenen Zitat ein Normverstoß, der entsteht, weil man die Zweitsprache durch die Erstsprache zu verstehen versucht. Ein Beispiel der Interferenz zwischen Deutsch und Kroatisch wäre das Genus. Es ist sehr wahrscheinlich, dass man beim Erwerb der deutschen Sprache, die Nomen mit dem kroatischen Genus vergleicht und daher Fehler macht, z.B. das kroatische Nomen *diploma* ist weiblich, wobei das deutsche Äquivalent *das Diplom* Neutrum ist.

Die Interferenz kann gut im Bereich der Orthographie beobachtet werden. Am Beispiel der spanischen Sprache verdeutlicht Klein die Problematik der Konsonanten. Die deutschlernenden spanischsprachigen Arbeiter weisen nämlich Schwierigkeiten mit den Konsonantenverbindungen auf, die Klein mit dem Einfluss der Erstsprache in Verbindung bringt (vgl. Klein 2003: 20). Ein gutes Beispiel im Kroatischen ist die Diskrepanz zwischen den Graphen <c> und <z>. Der Graph <c> steht im Kroatischen für [tse] während im Deutschen <z> für dieses Phon verwendet wird, was zur Verwechslung und somit zu Lese- und Schreibschwierigkeiten führen kann.

5.2 Einfluss durch Teile der Fremdsprache

Fehler können auch aus der Fremdsprache übertragen werden. Dabei handelt es sich nach Kleppin um intralinguale Fehler. Es wird zwischen Übergeneralisierung, Simplifizierung und Regularisierung unterschieden. Diese Unterarten werden an dieser Stelle erklärt.

5.2.1 Übergeneralisierung

Unter Übergeneralisierung versteht man ein sprachliches Phänomen, bei dem in bestimmten Situationen Regeln aus einem Bereich auf das andere übertragen werden, wie z.B. bei der Pluralbildung:

Nom. Sg. – Nom. Pl :

*der Hund- die Hunde → der Zug- *die Zuge*

5.2.2 Simplifizierung

Bei der Simplifizierung besteht laut Kleppin die Tendenz, sprachliche Konstruktion zu vereinfachen, was sogar bei Erstsprachlern bei der Umgangssprache vorkommt, wie z.B.:

*Ich habe – Ich *hab*

5.2.3 Regularisierung

Regularisierung kommt vor, wenn man bei unregelmäßigen Formen die regelmäßigen verwendet, wie z. B. wenn man anstatt von unregelmäßiger Verbform die Endungen für regelmäßige Verben verwendet.

*Ich habe viel Zeit mit ihr *verbringt*

5.3 Einfluss durch Kommunikationsstrategien

Lerner können zu verschiedenen Kommunikationsstrategien greifen, wenn sie z.B. den genauen Ausdruck in der Fremdsprache nicht kennen. Darunter werden verschiedene Umschreibungen oder Erklärungen durch Gestik oder Mimik verstanden. Bei der Orthographie können das beispielsweise Zeichnungen sein.

5.4 Einfluss durch Lernstrategien

Der Lerner versucht in der Kommunikation eine Lücke in seiner zielsprachlichen Kompetenz durch kreative und neue Zusammensetzungen, wie z.B. *Zusammenraum* für Gemeinschaftsraum, zu schließen. Er kann dabei seinen Kommunikationspartner verbal oder nonverbal bitten, ihm den korrekten Ausdruck zu nennen.

5.5 Einfluss durch Elemente des Fremdsprachenunterrichts

Fehler können auch wegen der Art und Weise und des Ausmaßes, in welchen Strukturen im Unterricht gelehrt werden, vorkommen. Solche Fehler kommen wegen Übungstransfer vor, wie zum Beispiel bei der redundanten Verwendung des Konjunktivs.

5.6 Einfluss durch persönliche Störfaktoren

Solche „Flüchtigkeitsfehler“ treten wegen Stress oder Müdigkeit auf, z. B. Fehler in der Interpunktion oder das Auslassen der Doppelpunkte bei den Umlauten, beispielsweise <u>, obwohl das Phon [y], bzw. <ü>, gemeint ist.

5.7 Einfluss durch sozio-kulturelle Faktoren

Sozio-kulturell bedingte Fehler entstehen bei der Übertragung des verbales oder nonverbales Verhaltens auf die zielsprachige Situation, was auch zu Unannehmlichkeiten bzw. *kulturellen Missverständnissen* führen kann.

Im Englischen sagt man zu jedem *du*, wobei man im Deutschen die Höflichkeitsform *Sie* verwendet. Einen solchen Fehler in Bezug auf die deutsche und kroatische Sprache stellt die Diskrepanz, bei der Verwendung des Personalpronomens der 1. Person Sg. *ich* in wissenschaftlichen Texten dar. In kroatischen wissenschaftlichen Aufsätzen ist diese Form sowie die Verwendung der 1. Person Pl. verbreitet und wird nicht mit Passivsätzen und unpersönlichen Konstruktionen ersetzt (vgl. Kleppin 1998).

6. Der Brief

Da sich diese Arbeit mit der Analyse der Textsorte *Brief* beschäftigt, wird sie im Folgenden definiert und näher beschrieben. Der Brief ist ein schriftliches Kommunikationsmittel zwischen mindestens einem Sender und einem Empfänger in Form eines Textes. Die linguistische Disziplin, die sich mit dem Text beschäftigt nennt sich Textlinguistik. Innerhalb der Textlinguistik ist man sich nicht einig, was ein Text ist und daher gibt es keine allgemein akzeptierte Definition. Darüber hinaus ist es fraglich, ob es überhaupt möglich ist, einen allgemein gültigen Textbegriff zu entwickeln (vgl. Brinker 2005 6: 12). Obwohl es keine eindeutige Definition gibt, die erklärt, was zu einem Text gehört und was nicht, deutet Brinker auf die Definition des Textes im Alltag: „Als Kernbedeutung kann aber zweifellos gelten: „Text“ ist eine (schriftlich) fixierte sprachliche Einheit, die in der Regel mehr als einen Satz umfaßt.“ (Brinker 2005: 12) Um den Brief durch diese Definition erklären zu können, braucht man eine Erweiterung. Der Text muss nämlich auch auf der gramatischen Ebene kohärent sein, bzw. die Sätze sollten kontextuell verbunden sein. (vgl. Pavlović, Šarić: 2012: 33).

6.1 Brief als Textsorte

Um die Form des Briefes verstehen zu können, muss man ihn zuerst als einen Text bezeichnen, bzw. ihn einer Textsorte zuordnen. Textsorten, wie die Bezeichnung auch impliziert, sind unterschiedliche Arten des Textes. Jedoch gibt es in der Linguistik keine eindeutige Aufteilung. Dimter nennt drei Kriterien für die Aufteilung der Textsorten: *Kommunikationssituation*, *Textfunktion* und *Textinhalt* (vgl. Dimter 1981: 35). Brinker erläutert diese drei Kriterien durch Beispiele der Textsorten. Das Kriterium der *Textfunktion* zeigt die Funktion der Textsorten, wie dies zum Beispiel in Berichten und Anzeigen der Fall ist. Ihre Funktion ist es, ein bestimmtes Ereignis einem größeren Personenkreis bekannt zu machen. Das zweite Kriterium *Textinhalt* bezieht sich auf das Thema der Textsorten, wie dies beispielsweise bei Wetterbericht, Heiratsanzeige, Geburtsanzeige usw. der Fall ist. Das dritte Kriterium, die *Kommunikationssituation*, beschäftigt sich mit der Kommunikation der Kommunikationspartner, diese kann räumliche und zeitliche Merkmale aufweisen. Daher bestimmt dieses Kriterium Textsorten, wie: Briefe, Telefongespräche, Fernsehsendungen usw. (vgl. Brinker 2005: 141-142). In Bezug auf diese Kriterien wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Textsorten genannt, weshalb sie in fünf Textklassen untergeordnet werden:

- Informationstexte (Nachricht, Bericht, Sachbuch, Rezension ...)
- Appelltexte (Werbeanzeige, Kommentar, Gesetz, Antrag ...)

- Obligationstexte (Vertrag, Garantieschein, Gelöbnis ...)
- Kontakttexte (Dankausgang, Kondolenzschreiben, Ansichtskarte ...)
- Deklarationstexte (Testament, Ernennungsurkunde ...)

(Brinker 2005: 145)

Durch die Textklassen und Kriterien kann man an dieser Stelle auch unterschiedliche Briefsorten unterscheiden. Dies hängt von den unterschiedlichen Arten der Kommunikation und der Situation ab, was auch das folgende Beispiel verdeutlicht:

„Wir unterscheiden hier z. B. appellative Briefe (Mahnbrief, Bittbrief, offener Brief, Hirtenbrief usw.), informative Briefe (Geschäftsbrief, viele Formen des privaten Mitteilungsbriefts, aber auch literarische Briefe), Kontaktbriefe (Glückwunsch-, Kondolenz-, Liebesbrief usw.). Die Kommunikationsformen sind also multifunktional [...]“ (Brinker 2005: 148)

Demnach ist es nicht einfach, das Kommunikationsmittel Brief als Oberbegriff einer einzelnen Textsorte zuzuordnen, da es unterschiedliche Arten von Briefen gibt. Jedoch sind Briefe, die in der Arbeit analysiert werden, Kontakt- und informative Briefe, was sich in die Kategorien *Informationstexte* und *Kontakttexte* einordnen lässt.

6.2 Analyse der Briefform

Im vorherigen Kapitel wurde die Form *Brief* im Kontext der Textsorten erläutert. In diesem Teil wird sich mit dem Analyseverfahren der Briefform auseinandergesetzt. Zuerst sollte zwischen Briefbestandteilen und makrostrukturellen Textteilen unterschieden werden. Zu Briefbestandteilen gehören die Briefhülle, mindestens ein Briefblatt sowie unter Umständen Anlagen (vgl. Langeheine 1983: 198). Die Makrostruktur des Briefes befindet sich auf dem Briefblatt und besteht aus kommunikativen Phasen. Diese Phasen werden präkommunikative Phase (Einleitung), kommunikative Phase (Hauptteil) und postkommunikative Phase (Schluss) genannt (vgl. Langeheine 1983: 198).

Nach Kallmeyer (1981: 89) kann der Brief auf drei Ebenen analysiert werden: der Ebene der Handlungs- und Bedeutungskonstitution, der Ebene der Textorganisation und der Ebene der Beziehungs- und Identitätskonstitution.

Langeheine erweitert noch diese Briefanalyse mit den Fragen: *wer* (Selbsteinschätzung, Rollenzuweisung), *wem* (Fremdeinschätzung/Rollenerwartung), *worüber* (Thema) *warum* (Anlaß), *wozu* (Ziel), *wann* und *wo* ein Brief geschrieben wird (vgl. Langeheine 1983: 199).

Dementsprechend sollten bei der Briefanalyse auch andere, im Brief nicht enthaltene Elemente, wie *Funktion, Intention, Zeitlichkeit* und *Räumlichkeit*, miteinbezogen werden.

In der Analyse wird besonders darauf geachtet, wann die Briefe geschrieben wurden, da dieses Element wichtig für die Einordnung der Sprachkompetenz sein wird. Darüber hinaus werden die Briefe sprachlich analysiert, obgleich der Kontext auch eine wichtige Rolle spielt, um sich auch in die Situation und Welt eines Kindes bzw. der Probandin einzuleben und die einfache Sprache eines Kindes verstehen zu können.

7. Ausgangspunkte und Zielsetzung

Im theoretischen Teil dieser Masterarbeit wurde die Sprachbiographie der Probandin und der Kontext, aus dem die analysierten Briefe stammen, vorgestellt. Weiterhin wurden relevante Begriffe, mit denen die Fehler im Folgenden analysiert werden sollen, vorgestellt und abgegrenzt.

Die sprachliche Analyse wird auf dem persönlichen Korpus von insgesamt zwölf Briefen durchgeführt. Die Briefe sind in der Zeitspanne von 1998 bis 2006 entstanden, genauer gesagt sind alle Briefe, außer zwei Briefe, entstanden, als die Probandin die Grundschule besuchte. In der Grundschule hatte die Probandin keinen Deutschunterricht und ihr einziger Kontakt mit der deutschen Sprache waren die Briefe, die mit Theresa ausgetauscht wurden. Die obengenannten zwei Briefe wurden 2006 geschrieben, als die Probandin das Gymnasium besuchte. Im Gymnasium konnte sie zwar den Deutschunterricht besuchen, jedoch wurde nur ein Anfängerkurs angeboten, der zweimal wöchentlich mit einer Dauer von 45 Minuten stattfand. Die Briefe sind informell, die Themen sind alltägliche Themen eines Mädchens; wie man Freizeit verbringt, was in der Schule passiert und über die Beziehungen zu guten Freunden und Familie.

Das Ziel der sprachlichen Untersuchung der Briefe ist, festzustellen, wie sich die Deutschkenntnisse der Probandin nach der Rückkehr aus Deutschland nach Kroatien weiterentwickelt haben.

Durch die Fehleranalyse wird festgestellt, was für Fehler in der deutschen Sprache gemacht wurden und es wird versucht, den Grund dafür herauszufinden. Der Schwerpunkt der Analyse wird auf dem Einfluss der kroatischen Sprache auf die deutsche Sprache liegen, das heißt, ob kroatische Sprachkonstruktionen ins Deutsche übersetzt wurden, genauer gesagt, ob es zum negativen Transfer aus dem Kroatischen ins Deutsche gekommen ist. Da solcher Transfer leicht feststellbar ist, ist der negative Transfer auch der Schwerpunkt dieser Arbeit. Die Briefe wurden verfasst, als die Probandin nicht mehr in einer stabilen Spracherwerbssituation mit impliziten Input war, sondern in einer sehr schwachen, die nur über den Kontakt mit Theresa und das Fernsehen existierte.

Die anderen zwei Briefe wurden geschrieben, als sie in eine Sprachlernsituation eingetaucht wurde (expliziter Input), obwohl diese auch sehr schwach oder gar nicht vorhanden war (da sie ja nichts gelernt hatte).

8. Methodologie

Die sprachliche Untersuchung wird auf zwölf Briefen durchgeführt. Die Briefe sind transkribiert worden und die digitalisierte originale Version der Briefe befindet sich im Anhang. Die Methode der Analyse ist die Fehleranalyse. Die transkribierten Briefe befinden sich ebenfalls im Anhang. Alle Fehler wurden in den Briefen fett vermerkt, und danach wurden die Fehler in drei Hauptkategorien unterteilt:

Orthographische Fehler

Als orthographische Fehler werden Fehler wie Rechtschreibfehler und phonetisch/phonologisch bedingte Fehler angesehen, da der Zusammenhang zwischen Aussprache und Orthographie nicht zu übersehen ist und die Schriftsysteme meist die Lautmuster einer Sprache wiedergeben (vg. Odlin 1989:124).

Morphosyntaktische Fehler

In dieser Kategorie werden Fehler in der Morphologie, d.h. Flexionsfehler, Wortbildungsfehler oder falsche Kasusnutzung, sowie Fehler in der Syntax, genauer gesagt Wortstellungsfehler, vermerkt (Kleppin 1998, 42f.).

Semantische Fehler

Unter semantischen Fehlern werden diejenigen Fehler erfasst, die grammatisch korrekt sind, aber die durch falsche Wortauswahl geäußert wurden.

Die Hauptkategorien wurden entsprechend den Fehlern in Unterkategorien weiter geteilt. Nach jedem Brief befinden sich Tabellen, in denen die Unterkategorien der orthographischen, morphosyntaktischen und semantischen Fehler eingeteilt sind und systematisch dargestellt werden. Für jede Kategorie besteht eine Tabelle, in der die Fehler in entsprechenden Unterkategorien präsentiert sind.

9. Auswertung der Ergebnisse

In den folgenden Abschnitten werden die Fehler, die in den Briefen gefunden wurden, analysiert. Da die Fehler in drei Hauptkategorien unterteilt worden sind, wurde die Tabelle 1 erstellt, um einen Überblick über die Anzahl der Fehler nach Fehlertyp zu bekommen.

Fehlertyp	Fehleranzahl	Prozentanzahl
Orthographische Fehler	158	84,9%
Morphosyntaktische Fehler	20	10,8%
Semantische Fehler	8	4,3%
Insgesamt	186	100%

Tabelle 1: Anzahl der Fehler in den Briefen

Wie man aus der Tabelle 1 erkennen kann, sind die meist vorkommenden Fehler die orthographischen Fehler. Von insgesamt 186 Fehlern in den zwölf Briefen beträgt die absolute Mehrheit 84,9 % orthographische Fehler, 10,8% morphosyntaktische Fehler und am wenigsten wurden mit 4,3% die semantischen Fehler vermerkt.

Da es sich um eine große Anzahl von Fehlern handelt und der Umfang dieser Arbeit begrenzt ist, werden die interessantesten aus den drei Hauptkategorien in den folgenden Kapiteln besprochen.

9.1 Anzahl der orthographischen Fehler

Die orthographischen Fehler wurden in folgende Unterkategorien und nach der Häufigkeit ihres Vorkommens aufgelistet:

- Groß- und Kleinschreibung
- Großschreibung, Kompositum
- Interpunktion
- Phonetisches Prinzip

- Phonetisch/orthographische Fehler
- Transfer aus dem Kroatischen
- Transfer aus dem Englischen
- Inkorrekte Schreibweise

Orthographischer Fehler	Fehleranzahl	Prozentanteil
Groß- und Kleinschreibung	42	26,7%
Großschreibung, Kompositum	9	5,7%
Interpunktion	21	13,3%
Phonetisches Prinzip	39	24,8%
Phonetisch/orthographische Fehler	35	22,2%
Transfer aus dem Kroatischen	3	1,9%
Transfer aus dem Englischen	2	1,3%
Inkorrekte Schreibweise	7	4,4%
Insgesamt	158	100%

Tabelle 2: Orthographische Fehler

Von insgesamt 158 orthographischen Fehlern fallen insgesamt 26,7% auf Groß- und Kleinschreibung zurück, 24,8% auf das phonetische Prinzip, 22,2% können entweder phonetisch oder orthographisch motiviert sein, 13,3% lassen sich der Kategorie Interpunktion zuordnen, 5,7% sind im Bereich der Großschreibung bei Komposita aufgetreten, 4,4% fallen unter die Kategorie inkorrekte Schreibweise, die nicht auf eine konkrete Ursache

zurückzuführen sind, während 1,9% und 1,3% Transferfehler aus dem Kroatischen und Englischen gezählt worden sind. In den folgenden Kapiteln werden alle Unterkategorien der Hauptkategorie erklärt und mit den interessantesten Beispielen aus den Briefen illustriert.

9.1.1 Groß-und Kleinschreibung

Im Deutschen sowie im Kroatischen gilt grundsätzlich die Regel, dass Kleinschreibung der Normalfall ist. Dennoch ist aber die Großschreibung in beiden Sprachen festzulegen. Die Großschreibung wird im Deutschen zur Kennzeichnung von Überschriften, Werktiteln und dergleichen verwendet, Satzanfängen, Substantiven und Substantivierungen, Eigennamen mit ihren nichtsubstantivischen Bestandteilen, Anredepronomen und Anreden (vgl. Deutsche Rechtschreibung).

Jedoch wird die Großschreibung im Kroatischen für Kennzeichnung von Substantiven und Substantivierungen nicht verwendet. Die Probandin beging mehrmals diesen Fehler, indem sie Substantive klein schrieb, und das kann mit dem Einfluss der kroatischen Rechtschreibung in Verbindung gebracht werden.

Beispiel 1: **Ich habe von dir päkchen mit den 4 Brifen gekrikt (vielen dank)!⁵*

Beispiel 2: **Wier haben den Tannenbaum geschmuckt und ich habe viele sachen mit glasfarben gemacht.⁶*

Im ersten Beispiel wurde das Substantiv *Päckchen* kleingeschrieben, was man mit dem Einfluss des Kroatischen erklären könnte, aber es ist interessant, dass die Probandin die Substantive *Briefen* und im Beispiel 2 *Tannebaum* großschrieb. Der Grund dafür könnte auch darin liegen, dass die Probandin diese Wörter während des Deutschlandaufenthalts in der Schule nicht gelernt hat, da ihr jede Woche die Schreibweise von zehn neuen Wörtern beigebracht wurde. Aus diesem Grund, was auch in den Niederschriften zu erkennen ist, schrieb die Probandin zu dieser Zeit einige Substantive groß und einige klein. Daher ist es schwer festzustellen, ob es hier tatsächlich zum negativen Transfer wegen des Kroatischen gekommen ist, da es auch sein kann, dass ihr Sprachbewusstsein über die linguistische Kategorie *Substantiv* noch nicht vorhanden war.

⁵ Korrekt wäre: Ich habe von dir die Päckchen mit den 4 Briefen gekriegt (vielen Dank)!

⁶ Korrekt wäre: Wir haben den Tannebaum geschmückt und ich habe viele Sachen mit Glasfarben gemacht.

In dieser Kategorie fiel auf, dass die Probandin in einigen Fällen Fehler machte, die man als Flüchtigkeitsfehler bewerten kann, genauer gesagt als Fehler, die wegen Stress oder Müdigkeit vorgekommen sind, was im theoretischen Teil erwähnt wurde.

Beispiel 3: **Liebe Theresa, **Ich** habe heute deinen Brief mit den glitzer farben bekommen und ich bedanke mich.*⁷

Beispiel 4: ****auf** der anderen seite ist eine Geheimschrift!*⁸

Da in allen anderen Sätzen in den Briefen Satzanfänge korrekt großgeschrieben wurden und nach dem Komma kleingeschrieben wurden, werden diese Fehler aus den Beispielen 3 und 4 als Flüchtigkeitsfehler kategorisiert.

9.1.2 Großschreibung, Komposita

Im Deutschen kommen Komposita häufig vor und sind immer noch ein produktives Wortbildungsverfahren. Komposita sind Zusammensetzungen von zwei oder mehr Nomen, wobei das neu entstandene Wort die grammatischen Besonderheiten der letzten Einheit übernimmt (vgl. Duden. Band 4). Im Kroatischen werden in solchen Fällen die Kombination von Adverb und Substantiv verwendet und daher getrennt geschrieben (vgl. Pranjković/Silić 2005)

Beispiel 5: **Ich habe noch keine Telefon Nummer.*⁹

Beispiel 6: **Am Freitag wurden die noten für das halbe **Schul Jahr** ...*¹⁰

In den Beispielen schrieb die Probandin die Komposita getrennt, was man sowohl mit dem Einfluss des Kroatischen erklären könnte, als auch mit der Tatsache, dass ihr die Schreibweise nicht bekannt war. Es ist wahrscheinlicher, dass die Probandin in diesem Alter die Komposita getrennt schrieb, weil sie sich nicht der Regel bewusst war. Diese These kann dadurch bestätigt werden, dass in den späteren Briefen solche Fehler seltener oder gar nicht auftraten, was mit den folgenden Beispielen verdeutlicht wird:

Beispiel 7: **Mein Bruder macht den **Advent kalender** auf an den falschen datum...* ¹¹

⁷ Korrekt wäre: Liebe Theresa, ich habe heute deinen Brief ...

⁸ Korrekt wäre: Auf der anderen Seite ist eine Geheimschrift!

⁹ Korrekt wäre: Ich habe noch keine Telefonnummer.

¹⁰ Korrekt wäre: Am Freitag wurden die Noten für das halbe Schuljahr ...¹⁰

¹¹ Korrekt wäre: Mein Bruder macht den Adventskalender am falschen Datum auf...

Beispiel 8: Sammelst du noch Briefmarken?

Beispiel 9: Gehst du mit dem Ticko noch zur Welpenschule?

Im siebten Beispiel ist zu bemerken, dass die Probandin das Fugenzeichen <s> ausließ (vgl. Duden. Band 4). Fugenzeichen dienen als Verbindungslaute zwischen den Wörtern im Komposita, die nicht konsequent in allen Komposita vorkommen (Duden. Band 4). In diesem Fall scheint es zu einer Übergeneralisierung gekommen zu sein.

9.1.3 Interpunktion

Wie bereits im Kapitel 5.6 erwähnt, scheint die Interpunktion besonders anfällig für Fehler aufgrund von persönlichen Störfaktoren zu sein. Es handelt sich vor allem um Kommatafehler und fehlende Interpunktion am Satzende und dabei ist keine Systematik hinter den Fehlern zu erkennen. Daher kann man eine Parallele zur Theorie von Afflerbach (1997: 229) ziehen, der behauptet, dass die Kommasetzung in der Grundschule von explizitem Regelwissen stattfindet und die Phase der „eigenaktiven Auseinandersetzung“ sei. Dabei bilden die Lerner nach Eichler/Küttel (1993: 38), „innere, sozusagen ‚private‘ Regeln“ der Zeichensetzung. Aus diesem Grund werden die Fehler in dieser Kategorie nicht als Fehler in der Zweitsprache kategorisiert, sondern als übliche Fehler des Erstspracherwerbs.

Beispiel 10: **Wir haben noch kein Englisch in der Schule **aber** ich gehe zweimal in der Woche auf den Englischen Kurs.*¹²

Beispiel 11: * *Bis zum nächsten **mal***¹³

9.1.4 Phonetisches Prinzip

Das phonetische Prinzip ist das Prinzip, nach dem so geschrieben wird, wie man spricht (vgl. Busch/Stenschke 2008: 64). Im Kroatischen ist es auch grundsätzlich so, jedoch im Deutschen steht das Prinzip in Konkurrenz zu den morphologischen, etymologischen und silbischen Prinzipien, die teilweise höher gewichtet werden.

Beispiel 12: * ***Wen** du weist was pasirt ist **dan** schreib mir bitte.*¹⁴

¹² Korrekt wäre: Wir haben noch kein Englisch in der Schule, aber...

¹³ Korrekt wäre: Bis zum nächsten Mal!

¹⁴ Korrekt wäre: Wenn du weißt, was passiert ist, dann schreib mir bitte.

Beispiel 13: * ... wegen **feler** in der Erde.¹⁵

Beispiel 14: * *Papas früherer **schef** kommt aus Mülheim nächste Woche zu uns.*¹⁶

Beispiel 15: *... **unsre** Schule heist Ljubljana

Im Beispiel 12 ist zu sehen, dass die Probandin das phonetische Prinzip verwendet und der Regel, dass einem langen Vokal Doppelkonsonanten folgen, sich nicht bewusst war. Im Kroatischen sind Doppelkonsonanten nicht üblich, was der wahrscheinliche Grund für den Fehler ist oder es kann wieder einmal mit dem nicht abgeschlossenen Lernprozess beim Erstspracherwerb zusammenhängen.

Das Beispiel 13 illustriert, dass die Probandin Schwierigkeiten mit dem sogenannten silbenintialem <h> hatte. Im Deutschen wird nach einer Silbe, die auf einem langen, betonten Vokal endet, ein silbenintiales <h> eingefügt, falls eine Silbe mit kurzem, unbetonten Vokal folgt (vgl. Busch/Stenschke 2008: 64, 65). Dieser Fehler sollte als ein Fehler bei der L1 kategorisiert werden, da diese Regel nicht konsequent anzuwenden sei, wie es in folgenden Beispielen zu bemerken ist: <fahren> vs. <Ware>, <zählen> vs. <schälen> (vgl. Busch/Stenschke 2008: 64, 65).

Am Beispiel 14 ist das Nichtverwenden des etymologischen Prinzips zu erkennen. Im Deutschen besteht die Regel, dass Lehnwörter in der Regel ihre originale Schreibweise behalten (vgl. Busch/Stenschke 2008: 67). Die Probandin hat das Wort *Chef* so geschrieben, wie sie es spricht. In diesem Fall ist es eindeutig, dass Sie in diesem Alter nicht die Herkunft des Wortes kennen konnte und somit kann man schlussfolgern, dass dieser Fehler auch ein Produkt des nicht abgeschlossenen Lernprozesses ist und könnte auch bei der L1 vorkommen.

Das Beispiel 15 schildert einen Fehler, der üblich bei Erstsprachlern in der Umgangssprache ist, nämlich, dass sprachliche Konstruktionen vereinfacht werden. Die Probandin hat *unsre* geschrieben, was auch in der Umgangssprache so ausgesprochen wird. Hier fand eine unbewusste Übertragung des Sprachregisters sowie des phonetischen Prinzips statt.

9.1.5 Phonetisch/Orthographische Fehler

Beispiel 16: * *Bei uns ist kein **schones** Wetter in Sicht.*¹⁷

¹⁵ Korrekt wäre: ... wegen Fehlers in der Erde.

¹⁶ Korrekt wäre: Papas ehemaliger Chef kommt aus Mühlheim nächste Woche zu uns.

¹⁷ Korrekt wäre: Bei uns ist kein schönes Wetter in Sicht.

Bei dieser Kategorie wurden Fehler aufgelistet, bei denen man nicht mit Sicherheit sagen kann, ob sie wegen mangelnder Phonetikkenntnisse auftraten oder, weil die Probandin dachte, dass man es so schreibt. Die meisten Fehler in dieser Kategorie sind das Auslassen von Doppelpunkten bei Umlauten. Hier stellt sich genau die Frage, ob der Fehler auf der Lautebene begangen wurde, also ob [o] und nicht [Ø] gemeint war, oder ob die Punkte als irrelevant für die richtige Lauterkennung des Kommunikationspartners (Lesers) angesehen wurden. Für die letztere Hypothese sprechen auch die Beobachtungen des willkürlichen Interpunktionsverhalten.

Beispiel 17: **WIE FIENDET DIE STEFFI DIE 2. KLASSE?*¹⁸

Im obengenannten Beispiel kann man nicht mit Sicherheit sagen, ob es zum Fehler gekommen ist, weil sich die Probandin des Unterschiedes zwischen dem Digraph <ie> und dem Graph <i> oder des phonetischen Unterschiedes zwischen (i:) und (I) nicht bewusst war.

9.1.6 Transfer aus dem Kroatischen

In dieser Kategorie wurden Fehler aufgelistet, die eindeutiges Produkt des Transfers aus der kroatischen Sprache sind.

Beispiel 18: **Wir haben uns eingewont unsre **Šchule** heist Ljubljana.*¹⁹

Im Beispiel 18 wurde für das Phon [ʃ] der kroatische Graph <š> im Trigraph <sch> verwendet, was durch persönliche Störfaktoren wie Müdigkeit verursacht werden konnte, da es logischer wäre, dass die Probandin nur den Graphen <š> anstatt des förmlich aufwendigeren Trigraphs verwendet.

Beispiel 19: **In den Ferien war ich noch am Meer und bei meiner Oma und meinen Opa in **Hercegovina.***²⁰

Im Beispiel 19 wurde einfach die kroatische Schreibweise der Region *Hercegovina* übertragen und somit kann dieses Beispiel als negativer Transfer beobachtet werden, da das Wort in beiden Sprachen vorkommt, aber die Probandin auf die Schreibweise ihrer Erstsprache zugriff.

¹⁸ Korrekt wäre: Wie findet die Steffi die 2. Klasse?

¹⁹ Korrekt wäre: Wir haben uns eingewohnt, unsere Schule heißt Ljubljana.

²⁰ Korrekt wäre: In den Ferien war ich noch am Meer und bei meiner Oma und meinem Opa in Herzegowina.

9.1.7 Transfer aus dem Englischen

In dieser Kategorie werden Fehler analysiert, die aufgetreten sind, weil die dritte Sprache (Englisch) auf die L2 Einfluss ausübte.

Beispiel 20: * ... *mein Bruder macht **quatch** wie immer.*²¹

Im obengeschilderten Beispiel wurde der Trigraph aus der englischen Sprache < tʃ >, der L3 der Probandin, verwendet, anstatt des deutschen Mehrgraphen²² < tsch >. Zu diesem Transfer könnte es gekommen sein, da auch der Graph < q > im gegensatz zum Englischen im Deutschen selten vorkommt und wahrscheinlich dadurch ausgelöst wurde.

Beispiel 21: * *Wir sehen uns in **October!***²³

Im Beispiel 21 wurde die englische Schreibweise des Monats Oktober übernommen und daher wird dieser Fehler als direkter negativer Transfer aus dem Englischen, der L3 der Probandin, kategorisiert. Dieser negative Transfer könnte dadurch begünstigt worden sein, dass *Oktober* und *October* lexikalisch und semantisch übereinstimmen.

9.1.8 Inkorrekte Schreibweise

Unter dieser Kategorie wurden Fehler betrachtet, die orthographisch sind, jedoch nicht durch die obengenannten Fehlerursachen erklärt werden können.

Beispiel 22: * *Ich habe viele Freudinen sie **heissen** Martina, Koštana, Ivana, Tea, Kristina ...*²⁴

Beispiel 23: * *Ich gehe noch an die Violine es macht **Spass.***²⁵

Die obengenannten Beispiele zeigen, dass der Probandin die Funktion des Graphs < ß > unbekannt war. Die Regel ist, dass < ß > in Wortstämmen steht, in denen auf einen gespannten Vokal oder einen Diphthong nur ein einfacher, stimmloser folgt. Dies gilt jedoch nur, wenn der in allen Beugungsformen stimmlos bleibt (vgl. Duden Online). In den Briefen ist jedoch auch zu beobachten, dass die Probandin bei einigen Wörtern den Graphen < ß > richtig verwendete. Daraus lässt sich schließen, dass die Probandin die Schreibweise einiger Wörter, die das Eszett beinhalten, kannte, was bestätigt, dass sie noch im Lernprozess war. Dieser

²¹ Korrekt wäre: ...mein Bruder macht Quatsch wie immer.

²² Vgl. Busch/Stenschke 2008: 64-65

²³ Korrekt wäre: Wir sehen uns im Oktober!

²⁴ Korrekt wäre: Ich habe viele Freundinnen, sie heißen: Martina, Koštana, Ivana, Tea, Kristina ...

²⁵ Korrekt wäre: Ich gehe noch auf die Violine, es macht Spaß.

Lernprozess muss aber keiner des Zweitspracherwerbs, sondern kann, wie bei der Interpunktion, normal für den Erstspracherwerb sein. Die Verwendung von zwei Graphen für ein Phon ist unökonomisch und die Regel mit vorgeschalteten gespannten/ungespannten Vokalen komplex²⁶, weshalb der Lernprozess erst später abgeschlossen werden könnte.

²⁶ In der schweizer Variante des Deutschen wird daher durchgängig nur der Digraph <ss> verwendet (vgl Duden Online).

10. Morphosyntaktische Fehler

Die morphosyntaktischen Fehler wurden in folgende Unterkategorien und nach der Häufigkeit ihres Vorkommens aufgelistet:

Morphosyntaktische Fehler	Fehleranzahl	Prozentanteil
Wortgruppe	1	5%
(Relativ-) Pronomen Genus	2	10%
Präposition	4	20%
Satzreihe	1	5%
Kasusverwendung	5	25%
Wortbildung	1	5%
Unbestimmter Artikel Genus	1	5%
Konjugation	2	10%
Falscher Artikelgebrauch	1	5%
Konnektor	1	5%
Verbrenktion	1	5%
Insgesamt	20	100%

Tabelle 3: Morphosyntaktische Fehler

10.1 (Relativ-) Pronomen Genus

In dieser Kategorie wurden Fehler beobachtet, bei denen das falsche Genus bei Relativpronomen verwendet wurde.

Beispiel 24: * *Mir gäffelt die dritte Klasse aber ich glaube sie auch.*²⁷

An diesem Beispiel kann man die inkorrekte Verwendung des Personalpronomens beobachten. Dieses könnte man dem Einfluss von Störfaktoren und Müdigkeit zuordnen, weil man in den Briefen bemerken kann, dass die Probandin in anderen Fällen das Personalpronomen kennt und korrekt verwendet.

10.2 Präposition

Im Folgenden werden die inkorrekten Präpositionen, die die Probandin verwendete, untersucht.

Beispiel 25: * *Ich gehe zweimal in der Woche auf den Englischen Kurs.*²⁸

In diesem Satz kann man den Transfer aus dem Kroatischen bemerken. Im Kroatischen lautet die Formulierung *idem na engleski*. In diesem Kontext steht die Präposition *na* (**auf*), während es in der deutschen Sprache *er geht zum Englischkurs* heißen muss. Somit ist dieses Beispiel ein Beleg für den negativen Transfers aus der L1.

Beispiel 26: * *Mein Papa kommt wieder aus Kroatien in Deutschland.*²⁹

Auch im Beispiel 26 ist das Zugreifen auf die L1 zu erkennen, weil man im Kroatischen *Moj tata dolazi iz Hrvatske u Njemačku* sagen würde. In diesem Fall würde man im Kroatischen die Präposition *in* verwenden, während im Deutschen *nach* in diesem Satz korrekt wäre.

10.3 Kasusverwendung

Unter dieser Kategorie wurden diejenigen Fehler beobachtet, in denen der falsche Kasus gebraucht wurde. Die Probandin verwendete dabei in allen Fällen den Akkusativ anstatt des Dativs. Dabei konnte keine Analogie zum Kroatischen gefunden werden, da man auch im Kroatischen Dativ verwenden würde. Daraus kann man wiederum schließen, dass der Grund altersbedingt ist und auch bei Kindern mit Erstsprache Deutsch vorkommt.

²⁷ Korrekt wäre: Mit gefällt die dritte Klasse, aber ich glaube dir auch.

²⁸ Korrekt wäre: Ich gehe zweimal in der Woche zum Englischkurs.

²⁹ Korrekt wäre: Mein Papa kommt wieder aus Kroatien nach Deutschland.

Beispiel 27: *... *in der Markwaldschule mit einen Mädchen.*³⁰

Beispiel 28: * ... *an den Kalender sind Orte die in Kroatien sind.*³¹

10.4 Konjugation

Bei der Konjugation wurden Fehler bemerkt, die zu üblichen Fehlern beim Fremdspracherwerb zählen. Die Regularisierung kommt vor, wenn man bei unregelmäßigen Formen, die regelmäßigen verwendet, wie z. B. wenn man anstatt von unregelmäßiger Verbform, die Endungen für regelmäßige Verben verwendet, was deutlich in den Beispielen 29 und 30 zu bemerken ist. Die Probandin hat die Endungen bei den Partizipien verwendet, die üblich bei regelmäßigen Verben sind.

Beispiel 29: * *Wer ist eingeladen?*³²

Beispiel 30: * *Wie hast du dein Sommer verbringt?*³³

³⁰ Korrekt wäre: ... in der Markwaldschule mit einem Mädchen.

³¹ Korrekt wäre: ... am Kalender sind Orte, die in Kroatien sind.

³² Korrekt wäre: Wer ist eingeladen?

³³ Korrekt wäre: Wie hast du dein Sommer verbracht?

11. Semantische Fehler

Semantische Fehler	Fehleranzahl	Prozentanteil
Lexikalischer Transfer	8	100%
Insgesamt	8	100%

Tabelle 4: Semantische Fehler

11.1 Lexikalischer Transfer

Im Folgenden wurden Lexeme genauer untersucht, die in den Briefen zu finden sind, aber nicht in den Kontext passen oder auch völlig unverständlich erscheinen.

Beispiel 31: * *Morgen gehe ich zu meiner Oma, Opa in ein anderes Land, **nach dem** gehe ich ans Meer in Makarska- Brist neben Split.*³⁴

Was die Probandin ausdrücken wollte, ist, dass sie nach dem Aufenthalt bei ihren Großeltern ans Meer fuhr. Dieses lässt sich allerdings nicht mit *nach dem* auszudrücken, sondern mit *danach*. Im Kroatischen hieß es *nakon toga*, was eine wortwörtliche Übersetzung ist.

Beispiel 32: * *Ich habe mich **ganz viel** gefreut auf deinen Brief!*³⁵

Der Ausdruck *ganz viel* ist im Deutschen nicht zu verwenden, im Kroatischen hingegen schon, meistens in der Umgangssprache, wo das kroatische Äquivalent *jako puno* wäre.

³⁴ Korrekt wäre: Morgen gehe ich zu meiner Oma und meinem Opa in ein anderes Land, danach gehe ich ans Meer nach Makarska- Brist neben Split.

³⁵ Korrekt wäre: Ich habe mich ganz doll über deinen Brief gefreut!

12. Zusammenfassung der Analyseergebnisse

Ziel der Analyse war es, zu beobachten, wie sich die Deutschkenntnisse der Probandin nach der Rückkehr aus Deutschland nach Kroatien weiterentwickelt haben. Die Hypothese war, dass die kroatische Sprache, die L1 der Probandin, Einfluss auf die deutsche Sprache, die L2 der Probandin, ausübte. Wie es bereits im theoretischen Teil verdeutlicht wurde, kann die L2 durch unterschiedliche Faktoren, nicht nur durch das Zugreifen auf die L1, beeinflusst werden. So konnte auch in der Analyse ein ganzes Spektrum von Fehlerursachen in den Niederschriften der Probandin beobachtet werden. Fehler kamen allgemein sowohl im orthographischen, als auch im morphosyntaktischen und semantischen Bereich vor. Wichtig zu erwähnen ist, dass die Mehrheit der Fehler orthographisch war, gefolgt von morphosyntaktischen und nur ein paar semantischen Fehlern.

In der Orthographie ist die Verwendung von einigen kroatischen Graphen, die nicht Teil des Deutschen Alphabets sind, als auch von Graphen aus dem Englischen, der L3 der Probandin, die in die L2 übertragen wurden, zu bemerken. Die Verwendung des phonetischen Prinzips könnte auch eine Ursache des Einflusses der L1 sein, wobei man das nicht mit Sicherheit behaupten kann, da die Probandin auch im Alter war, in dem der Lernprozess sowohl der L1, als auch der L2 noch nicht abgeschlossen war. Im Bereich der Morphosyntax beging die Probandin Fehler, besonders bei den Präpositionen, die man durch den Einfluss der L1 erklären konnte, aber auch Fehler, die übliche Fehler beim Fremdspracherwerb sind. Daher kam es zu Übergeneralisierungen, Simplifizierungen oder Fehlern, die als Flüchtighkeitsfehler kategorisiert werden können oder stress- oder müdigkeitsbedingt waren. Interessant ist, dass die Probandin nur einmal die Wortfolge falsch einordnete, was man mit ihrem vierjährigen Aufenthalt in Deutschland als Kind erklären kann, und damit, dass die strikte Wortreihenfolge der deutschen Sprache in dieser Zeit bei der Probandin eingepägt wurde. In der Semantik wurden die wenigsten Fehler bemerkt. Es kam zu typischen Transferfehlern, wobei die Probandin Ausdrücke aus der L1 wortwörtlich in die L2 übersetzte. Obwohl in den Briefen der Probandin negativer Transfer vorkam, kommt man zum Schluss, dass die meisten Fehler nicht mit Sicherheit dem Einfluss der L1 zuzuordnen sind, sondern dem nicht abgeschlossenen Lernprozess und dass die meisten Fehler auch altersbedingt waren, d.h. dass die meisten Fehler auch bei Kindern, deren L1 Deutsch ist, vorkommen würden. Meines Erachtens nach sind die meisten Fehler nicht dem Zweit- oder Fremdspracherwerb zuzuordnen, sondern könnten auch typisch für den Erstspracherwerb sein. Daher wäre es wünschenswert, in Anschlussforschungen die Briefe komparativ mit Briefen deutscher Schüler gleichen Alters abzugleichen.

13. Schlussfolgerung

Diese Masterarbeit ist eine linguistische Analyse, die auf 12 Briefen der Probandin, die auch die Autorin dieser Arbeit ist, durchgeführt wurde. Da alle Briefe nach der Rückkehr der Probandin aus Deutschland nach Kroatien geschrieben wurden, wo sie Deutsch nur noch durch Briefkontakt mit Theresa und das deutsche Fernsehen gepflegt hatte, basiert sich diese Arbeit auf der Fehleranalyse. Für die Einordnung der Sprachkompetenz war es besonders wichtig, die Termini *Erstspracherwerb*, *Zweitspracherwerb*, *Fremdspracherwerb* und *negativer Transfer* zu erläutern. Als Erstsprache wird die Sprache bezeichnet, die von einem Individuum als erstes in vollem Ausmaß angeeignet wurde. Dabei hat man keine Auswahl, welche Sprache das sein wird. Der Mensch lernt die Erstsprache unbewusst schon als Kleinkind durch die Umgebung, Eltern, Medien usw. Die Zweitsprache ist die Sprache, die nach der Erstsprache in einer Umgebung, wo diese Sprache auch die Kommunikationssprache ist, erworben wird. Die Zweitsprache kann ungesteuert, aber auch gesteuert erworben werden. Der geussteuerte Zweitspracherwerb wird nicht selten Fremdspracherwerb genannt. Der Fremdspracherwerb wird sehr oft mit dem Fremdsprachunterricht verbunden, wo die gelernte Sprache im Alltag nicht benutzt wird, z.B. der Deutschunterricht in Kroatien. Ein wichtiges Merkmal neben der Reihenfolge des Erwerbs ist auch der Einfluss der Zweit- auf die Erstsprache. Dieser Prozess wird Transfer genannt, wobei Elemente, Merkmale und Regeln der L1 übernommen werden. Dies kann aber auch zu Schwierigkeiten führen, besonders im Fall, wo die Erst- und Zweitsprache nicht verwandte Sprachen sind, und diese Schwierigkeiten werden als negativer Transfer bezeichnet. Der negative Einfluss der Erstsprache war für diese Arbeit auch der wichtigste, da die Hypothese darauf basierte, dass die L1, in diesem Fall die kroatische Sprache, großen Einfluss auf die damaligen Deutschkenntnisse der Probandin ausübte. Im empirischen Teil wurden die Briefe transkribiert, wonach die Fehler in drei Kategorien untergeordnet wurden und zwar: orthographische, morphosyntaktische und semantische Fehler. Die meist vorkommenden Fehler waren die orthographischen Fehler. Von insgesamt 190 Fehlern in den zwölf Briefen beträgt die absolute Mehrheit 83,15 % orthographische Fehler, 12,11% morphosyntaktische Fehler und am wenigsten wurden mit 4,74% die semantischen Fehler vermerkt. Nach der durchgeführten Analyse, kann man den Schluß ziehen, dass obwohl der negative Transfer vorkam und viele Fehler identifiziert wurden, die meisten Fehler jedoch nicht mit Sicherheit dem Einfluss der L1 zuzuordnen sind, sondern dem nicht abgeschlossenen Lernprozess. Die meisten Fehler waren auch altersbedingt, d.h. dass die meisten Fehler auch bei Kindern, deren L1 Deutsch ist, vorkommen würden.

14. Literaturverzeichnis

Afflerbach, S. (1997): *Zur Ontogenese der Kommasetzung vom 7. bis zum 17. Lebensjahr*. Frankfurt: Petar Lang Verlag.

Aliakbari, A. (2009): *Lokalität in der Zweitsprache Eine Untersuchung zum gesteuerten Erwerb des Deutschen durch persische Muttersprachler*. Göttingen: Cuvillier Verlag.

Brinker, K. (2005⁶): *Linguistische Textanalys*. Neuburg: Erich Schmidt Verlag.

Busch, A. und Stenschke, O. (2007): *Einheit 3: Phonetik und Phonologie*. In: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr.

Corder, S. P. (1967): *The Significance of Learners' Errors*. In: International Review of Applied Linguistics. Volume 5. S. 161–170.

Corder, S. P. (1974): *Error Analysis*. In: Allen, J.P.B und Corder, S.P. (Hrsg.): *Techniques in Applied Linguistics* (The Edinburgh Course in Applied Linguistics). London; New York: Oxford University Press. S. 122 -154.

Corder, S. P. (1983): *A Role For The Mother Tongue*. In: Gass, S. und Selinker, L. (Hrsg.) (1992): *Language Transfer in Language Learning*. Amsterdam and Philadelphia: John Benjamins Publishing Company. S. 18 – 31.

Deutsche Rechtschreibung: Regeln und Wörterverzeichnis. Aktualisierte Fassung des amtlichen Regelwerks entsprechend den Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung 2016 (2018). Mannheim: Rat für deutsche Rechtschreibung.

Dimter, M. (1981): *Textklassenkonzepte heutiger Alltagssprache. Kommunikationssituation, Textfunktion und Textinhalt als Kategorien alltagssprachlicher Textklasifikation*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Duden Online. URL: <https://www.duden.de> (19.11.2018.)

Duden Ratgeber - Handbuch Zeichensetzung: Der praktische Ratgeber zu Komma, Punkt und allen anderen Satzzeichen (2014) 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Duden. Band 4, Die Grammatik: unentberlich für richtiges Deutsch (2006). Mannheim [etc.]: Dudenverlag.

Eichler, W. und Küttel, H. (1993): *Eigenaktivität, Nachdenken und Experiment – zur inneren Regelbildung im Erwerb der Zeichensetzung*. In: Diskussion Deutsch 129. S. 35-44.

Gass, S. und Selinker, L. (1992): *Language Transfer in Language Learning*. (überarb. Aufl.). Amsterdam und Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Helbig, G. und Buscha, J. (1996): *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin: Langenscheidt.

Jelaska, Z. et al. (2005): *Hrvatski kao drugi i strani jezik*. Zagreb: Hrvatska sveučilišna naklada.

Juhász, J. (1970): *Probleme der Interferenz*. München: Max Hueber Verlag.

- Kallmeyer, W. (1981): *Aushandlung und Bedeutungskonstitution*. In: Schröder, P. und Steger, H. (Hrsg.): *Dialogforschung: Jahrbuch 1980 des Instituts für deutsche Sprache*. Düsseldorf: Schwann. S. 89 -127.
- Klein, D. (2003): *Der Ungesteuerte Zweitspracherwerb Erwachsener: Ein Überblick über den Forschungsstand*. In: *Imis - Beiträge 21 (2003): Themenheft: Utz Maas/Ulrich Mehlem, Qualitätsanforderungen für die Sprachförderung im Rahmen der Integration von Zuwanderern*. Osnabrück. S. 127-161.
- Kleppin, K. (1998): *Fehler und Fehlerkorrektur*. Berlin: Langenscheid.
- Kleppin, K. (2001): *Formen und Funktionen von Fehleranalyse, -korrektur und -therapie*. In: Helbig, G., Götze, L., Henrici G., Krumm H. J. (eds): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 2. Halbband*. Berlin/ New York: Walter de Gruyter. S. 986-994.
- Kühne, N. (2003): *Wie Kinder Sprache lernen – Grundlagen, Strategien, Bildungschancen*. Darmstadt: Primus Verlag.
- Langeheine, V. (1983): *Textpragmatische Analyse schriftlicher Kommunikation am Beispiel des Briefes*. Düsseldorf: Schwann Verlag.
- Lewandowski, T. (1984): *Linguistisches Wörterbuch*. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Nickel, G. (1973): *Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung und Fehlertherapie*. 2. Auflage. Berlin: Cornelsen-Velhagen & Klasing.
- Odlin, T. (1989): *Language Transfer – Crosslinguistic influence in Language Learning*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Ortega, L. (2009): *Understanding Second Language Acquisition*. London: Routledge.
- Pavlović, B. und Šarić, A.: *Tekstualna Komunikacija*. In: Pintarić, A. (Hrsg.) (2012): *Život i škola* Br. 28, God. 58. S. 32 – 44.
- Pranjković, I. (2013): *Gramatička značenja*. Zagreb: Matica hrvatska.
- Pranjković, I. und Silić, J. (2005): *Gramatika hrvatskoga jezika za gimnazije i visoka učilišta*, Zagreb: Školska knjiga.
- Roininen, H. (2012): *Transfer beim Fremdsprachenlernen. Zum positiven und negativen Lexiktransfer beim DaF-Lernen Fallstudie Deutsch als Tertiärsprache nach Englisch*. Tampere: Universität Tampere.

15. Anhang

15.1 Brief 1

Zagreb, 24.9.1998.

Liebe Theresa,

Ich habe heute deinen Brief mit den glitzer farben bekommen und ich bedanke mich. Ich hoffe du hast alle Briefe gekriekt. Ich habe deinen Brief mit den schonen Taschentuch gekriekt und dan habe ich dir gleich zurük geschrieben. Frag biete die Jessica ob sie meine Briefe gekriekt hat. Wir haben noch kein Englisch in der Schule aber ich gehe zweimal in der Woche auf den Englischen Kurs. Ich habe dich sehr vermisst. Ich gehe eine Woche morgens eine Woche mittags in die Schule. Papas früherer schef kommt aus Mülheim nächste Woche zu uns. Kannst du mir bei der Kroatischen sprache helfen, das ist so schwer. Ich habe eine 4 gekriekt (Es ist eure 2). Ich habe noch keine Telefon Nummer. Bis zum nächsten mal

Tschüss von Nina

Gruss an deine Eltern und Stefi

15.1.1 Tabelle 1.1: Orthographische Fehler

GROß –und KLEINSCHREIBUNG	GROBSCHREIBUNG, KOMPOSITUM	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	PHONETISCH/ORTHO GRAPHISCHER FEHLER	TRANSFER AUS DEM KROATISCHEN
<i>*Ich</i>	<i>*glitzer farben</i>	<i>*Ich hoffe du hast ...</i>	<i>2 x *gekriekt, 1 x *gekrikt</i>	<i>*schonen</i>	<i>* 24.9.1998.</i>
<i>*mal</i>	<i>*Englisch Kurs</i>	<i>*Frag biete die Jessica ob</i>	<i>*dan</i>	<i>*bieten</i>	
<i>*Kroatischen *sprache</i>	<i>*Telefon Nummer</i>	<i>*in der Schule aber ich</i>	<i>*zurük</i>		
		<i>*Kannst du mir bei der Kroatichen sprache helfen, das ist so schwer</i>	<i>*Schef</i>		
		<i>*Bis zum nächsten mal</i>	<i>*Mülheim</i>		

15.1.2 Tabelle 1.2: Morphosyntaktische Fehler

Wortgruppe	(Relativ-) Pronomen Genus	Präposition
<i>*glitzer farben</i>	<i>*Kannst du mir bei der Kroatischen sprache helfen, das ist so schwer</i>	<i>*ich gehe zweimal in der Woche auf den Englischen Kurs</i>

15.1.3 Tabelle 1.3: Semantische Fehler

Lexikalischer Transfer
<i>*Früherer Chef</i>

15.2 Brief 2

Zagreb, 21.12.1998.

Liebe Theresa!

Ich habe von dir päkchen mit den 4 Brifen gekrikt (vielen dank)! Mein Bruder macht den Advent kalender auf an den falschen datum, die zwei radirgumis sindt sehr schön. Das poster haben wir an die Tür geklebt. Wir haben noch nicht das telefon gekrikt wegen feler in der Erde. Mir und meiner Familie gehts gut! Am Freitag wurden die noten für das halbe Schul Jahr gekrikt, habe eine sehr gute noten gekrikt, nämlich die 5. (eure 1), alle fächer sind 5. Ich habe viele Freudinen sie heissen Martina, Koštana, Ivana, Tea, Kristina, Ana-Marija, aber es gibt keine so gute Freundin wie dich. Wier haben den Tannenbaum geschmuckt und ich habe viele sachen mit glasfarben gemacht. Gehst du vielleicht irgendwo hin fur die Winterferien? Bei uns schneit es. Wir haben Winter ferien bis 10.1.99. Ich spiele noch keine Musikinstrumente aber wen Mama und Papa arbeiten dan gehe ich bestimmt. Was macht die Eva? Ich habe gehört das was geschen ist in der Markwaldschule mit einen Mädchen. Wen du weist was pasirt ist dan schreib mir bitte.

Tschüss!

Deine Nina

15.2.1 Tabelle 2.1: Orthographische Fehler

GROß- und KLEINSCHREIBUNG	GROßSCHREIBUNG, KOMPOSITUM	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	PHONETISCH/ORTHO GRAPHISCHER FEHLER	INKORREKTE SCHREIBWEISE
* <i>päkchen</i>	* <i>Advent kalender</i>	* <i>Ich spiele noch keine Musikinstrumente aber</i>	* <i>gekrikt</i>	* <i>Advent kalender</i>	* <i>heissen</i>
* <i>(vielen) dank</i>	* <i>radirgumis</i>	* <i>Wen du weist was pasirt ist dan schreib mir bitte.</i>	* <i>gekrikt</i>	* <i>sindt</i>	
* <i>datum</i>	* <i>Schul Jahr</i>	* <i>gehts</i>	* <i>gekrikt</i>	* <i>wier</i>	
* <i>poster</i>	* <i>Winter ferien</i>		* <i>feler</i>	* <i>gehts</i>	
* <i>telefon</i>			* <i>wen</i>	* <i>pasirt</i>	
* <i>feler</i>			* <i>dan</i>		
* <i>noten</i>			* <i>wen</i>		
* <i>fächer</i>					

15.2.2 Tabelle 2.2: Morphosyntaktische Fehler

Satzreihe	Kasusverwendung	Wortbildung
* <i>Ich habe gehört das was geschen ist in der Markwaldschule mit einen Mädchen.</i>	* <i>mit einen Mädchen</i>	* <i>Advent kalender</i>

15.3 Brief 3

Liebe Theresa!

Wie geht es dir? Mir geht es gut! auf der anderen seite ist eine Geheimschrift! Ich hoffe du kannst das. Ich habe von der Frau Berg den Brief gekrigt. Wir haten von 18.12.98 bis 11.1.99. Ferien! Wie geht es deiner Familie? Und Stefie? Wan kommst du?! Der Kalender ist vur dich an den Kalender sind Orte die in Kroatien sind! Ich vermisse dich sehr! Bis zum nächsten mal!
Deine Nina! Dreh die andere Seite um!

15.3.1 Tabelle 3.1: Orthographische Fehler

GROß-und KLEINSCHREIBUNG	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	PHONETISCH ORTHOGRAPHISCH ER FEHLER	INKORREKTE SCHREIBWEISE
*auf	* Der Kalender ist vur dich an den	* haten	* vur	* gekrigt
* seite	* sind Orte die in Kroatien sind	*Stefie		
* mal		*Wan		
*seite				
*an den				

15.3.2 Tabelle 3.2: Morphosyntaktische Fehler

Kasusverwendung
*an den Kalender

15.4 Brief 4

Liebe Theresa

Wie geht es dir

Mir geht es gut

Mein Papa kommt wieder aus Kroatien in Deutschland. Gaffält dir die drite Klasse mir gäffelt die dritte Klasse aber ich glaube sie auch. Habt ihr neue Kinder gekriegt wie geht es der Frau Berg und deinen Eltern und natürlich auch Stefanie mein Bruder macht quatch wie immer. Ich hoffe dir gäffelt das geschenk wen du das natürlich gekriegt hast. Wir haben uns eingewont unsre Schule heist Ljubljana. Deinen letzten brief habe ich gekriegt und er ist ser schon. Tschüss fiele grüsse an deine Eltern und Stefanie.

15.4.1 Tabelle 4.1: Orthographische Fehler

GROß-und KLEINSCHREIBUNG	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	PHONETISCH ORTHOGRAPHISCH ER FEHLER	TRANSFER AUS DEM ENGLISCHEN	TRANSFER AUS DEM KROATISCHEN
*Wie	*Liebe Theresa Wie geht es dir	*wen	* Gaffält	* quatch	*Šchule
*quatch	* Mir geht es gut	* gekrigt	*Gäffelt		
*brief	* Gaffält dir die dritte Klasse mir gäffelt die dritte Klasse aber ich glaube sie auch	*eingewont	*gäffelt		
*geschenk	* Habt ihr neue Kinder gekrigt	*unsre	*unsre		
	* wie geht es der Frau Berg und deinen Eltern und natürlich auch Stefanie mein Brüder macht quatch wie immer.	*gekrigt	*heist		
	*gäffelt das geschenk wen du das natürlich	*ser	*schon		
			*fiele		

1.1.2 Tabelle 4.2: Morphosyntaktische Fehler

Präposition	(Relativ-) Pronomen Genus
*... kommt aus Kroatien in Deutschland.	* mir gäffelt die dritte Klasse aber ich glaube sie auch.

15.5 Brief 5

5.4.99

Liebe Theresa

Wie geht es dir? Hast du meine Karte gekriegt (für Ostern)?

Ich danke dir für die Diddlblätter! Ich habe 53 oder ein bisschen mehr! Die meisten habe ich von dir und Christina gekriegt! Hier in Kroatien ist es von 23 C bis 25C, wie viel C ist es bei euch? Ich spiele noch keine Musikinstrumente, aber ich habe viele Musikhefte, ich habe dir eine eingepackt. Ich habe kein Christkindleingartlein gemacht, ich hatte keine Zeit gehabt.

P.S. Schöne Grüße an deine Eltern! Tschuß

15.5.1 Tabelle 5.1: Orthographische Fehler

GROß- und KLEINSCHREIBUNG	GROBSCHREIBUNG, KOMPOSITUM	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	PHONETISCH/ORTH OGRAFISCHER FEHLER	INKORREKTE SCHREIBWEISE
*Wie	* Musik hefte	*Liebe Theresa Wie geht es dir	*gekriegt	*fur	*Tschuß
*zeit					

15.5.2 Tabelle 5.2: Morphosyntaktische Fehler

(un)bestimmter Artikel Genus
* ich habe viele Musikhefte, ich habe dir eine eingepackt

15.6 Brief 6

Liebe Theresa,

Wie geht's dir? Mir geht's gut! Wir waren schon 1 Woche in der Schule. Wie geht's deinen Knie? In den Ferien war ich noch am Meer und bei meiner Oma und meinen Opa in Hercegovina. Bei uns ist kein schönes Wetter in Sicht. Wir haben angst wegen den Terror in Amerika.

WIE FIENDET DIE STEFFI DIE 2. KLASSE? Und wie fiendest du die 6. Klasse? Ich krieg an die Woche so um die 10 DM Taschengeld und du? Grüsse deine Eltern und Grosseltern und Steffi.

p.s. Ich weiss nicht wie das Tier heisst! Tschüss! Nina

15.6.1 Tabelle 6.1: Orthographische Fehler

GROß –und KLEINSCHREIBUNG	PHONETISCH/ORTH OGRAFISCHER FEHLER	TRANSFER AUS DEM KROATISCHEN	INKORREKTE SCHREIBWEISE
Liebe Theresa, Wie geht's dir?	* <i>schones</i>	* <i>Hercegovina</i>	* <i>heisst</i>
* <i>angst</i>	* <i>fiendet</i>		
	* <i>fiendest</i>		

15.6.2 Tabelle 6.2: Morphosyntaktische Fehler

Kasusverwendung
* <i>In den Ferien war ich noch am Meer und bei meiner Oma und meinen Opa</i>

15.7 Brief 7

Liebe Theresa,

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG! Willst du feiern? Wer ist eingeladen? Wie geht's dir? Mir geht's gut! Wie geht's deinen Eltern, Steffi, Ticko, Maxi, Pürzel? Gehst du mit dem Ticko noch zur Welpenschule? Geht jetzt auch Evas hund? Welche Instrumente spielst du auser klavir und flöte? Ich hoffe das dir alle wünsche fur Geburtstag erfullt werden! Grüsse alle! Tschüss!
Deine Nina

15.7.1 Tabelle 7.1: Orthographische Fehler

GROß –und KLEINSCHREIBUNG	PHONETISCH/ORTHOGRAPHISCHER FEHLER
<i>*hund</i>	<i>*auser</i>
<i>*klavir</i>	<i>*das</i>
<i>*flöte</i>	<i>*erfullt</i>

15.7.2 Tabelle 7.2: Morphosyntaktische Fehler

Konjugation
<i>*eingeladet</i>

15.7.3 Tabelle 7.3: Semantische Fehler

Lexikalischer Transfer
<i>*alle wünsche fur Geburtstag erfullt werden</i>

15.8 Brief 8

Liebe Theresa,

Wie geht es dir und deiner Familie, mir und meine Familie geht's gut. Ich habe deinen Brief bekommen. Ich habe mich sehr gefreut. Morgen gehe ich zu meiner Oma, Opa in ein anderes Land (Bosnia-Herzegovina) nach dem gehe ich ans Meer in Makarska- Brist neben Split. Lusi geht's gut. Wie geht's den Ticko und Purzel und den Fischen? Lusi ist ein bisschen gewachsen. Es tut mir leid das der Pferd Tomi gestorben, er war ser schön. Ist schönes Wetter bei euch in Deutschland? In welche Schule wird Christina gehen. Wan hast du Frau Berg letztes Mal gesehen? Wie gehts Stefies Augen? Wie geht's Eva? War sie bei euch? Welche ist die Adresse von Christina? Wie geht es Jessi? Schöne Grusse an alle! Tschüss!

Das ist die Sparkasse aus Mamas Geschäft

15.8.1 Tabelle 8.1: Orthographische Fehler

GROß –und KLEINSCHREIBUNG	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	PHONETISCH/ORTH OGRAFISCHER FEHLER	INKORREKTE SCHREIBWEISE
<i>*leid</i>	<i>*Liebe Theresa, Wie</i>	<i>*Wan</i>	<i>*gewachsen</i>	<i>*Herzegovina</i>
			<i>*Stefies</i>	

15.8.2 Tabelle 8.2: Morphosyntaktische Fehler

Falscher Artikelgebrauch	Konnektor	Präposition
<i>*der Pferd</i>	<i>gehe ich zu meiner Oma, Opa</i>	<i>*ans Meer in Makarska</i>

15.8.3 Tabelle 8.3: Semantische Fehler

Lexikalischer Transfer
<i>* nach dem gehe ich ans Meer</i>
<i>*In welche Schule wird Christina gehen.</i>

15.9 Brief 9

Liebe Theresa,

Wie geht's dir? Mir geht's gut! Wie geht es deinen Eltern und Steffi? Welche Noten hast du am Ende der 6. Klasse? Ich hatte alle 5 (eure 1). Gibt's was Neues bei dir? Bei mir ist alles gleich. Gehst du irgendwo zum Ferien? Wir gehen nicht weil sich meine Mutter nicht gut fühlt (sie war im Krankenhaus 2 Wochen) Gehst du noch auf's Reiten? Ich hatte eine 4 aus der Violine am Ende (eure 2). Sammelst du noch Briefmarken? Ich sammle sie noch! Tschüss!

Grüße deine Eltern und Steffi!

P.S: Ich hoffe das wir uns nächsten Sommer sehn. (in Kroatien)!!

Deine Nina

15.9.1 Tabelle 9.1: Orthographische Fehler

GROß –und KLEINSCHREIBUNG	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	INKORREKTE SCHREIBWEISE
*Wie (nicht Satzanfang)	*Wir gehen nicht weil sich	*sehn	* auf's
*noten	* Ich hoffe das wir	*hatest	
*ende			
*neues			
*mutter			
*wochen			
*reiten (als Nomen)			
*sommer			
*kroatien			

15.9.2 Tabelle 9.2: Semantische Fehler

Lexikalischer Transfer
* Bei mir ist alles gleich.
* Gehst du noch auf's reiten?
*Ich hatte eine 4 aus der Violine am ende (eure 2).

15.10 Brief 10

Liebe Theresa,

Wie geht's dir? Mir geht's gut.

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG! Ich war ganz lange krank, darum konnte ich dir nicht früher das Geschenk schicken. Das ist ein hendi-halter. Wie ist es bei dir in der Schule? Bei mir ist alles OK! Ich gehe noch an die Violine es macht Spaß. Gehst du noch an Klavier und Flöte? Bei uns ist es ganz kalt und bei euch? Meine Mutter hat den Brief von deiner Mama gekrickt. Wie geht's deinen Eltern und Stefanie? Meinen Eltern geht's gut! Wie geht es Tico? Liebe Grüße an deine Eltern, Oma und Opa, Stefanie!

15.10.1 Tabelle 10.1: Orthographische Fehler

GROß- und KLEINSCHREIBUNG	GROßSCHREIBUNG, KOMPOSITUM	INTERPUNKTION	PHONETISCHES PRINZIP	PHONETISCH/ORTH OGRAFISCHER FEHLER	INKORREKTE SCHREIBWEISE
<i>*Wie (kein Satzanfang)</i>	<i>*hendi- halter</i>	<i>* Ich gehe noch an die Violine es macht Spaß</i>	<i>*konte</i>	<i>*fruher</i>	<i>*Spass</i>
<i>*geschenk</i>			<i>*hendi</i>	<i>*shule</i>	<i>*grusse</i>
<i>*mutter</i>			<i>* geckrickt</i>	<i>*Flote</i>	
<i>*grusse</i>					

15.10.2 Tabelle 10.2: Morphosyntaktische Fehler

Verbrenktion (Syntax)
<i>* Gehst du noch an Klavier und Flöte?</i>

15.11 Brief 11

Hy Theresa!

Wie geht es dir? Mir geht es ganz gut. Bei mir ist alles wie immer. 'Tschuldigung das ich mich so lange nicht gemeldet hab! Erstmal, ALLES GUTE ZUM DEINEN 16. GEBURTSTAG!

Ich hoffe das du es feierst und das ihr viel spass haben werdet. In der Schüle ist alles OK, ich habe ein bisschen Probleme mit Mathe, aber es ist nicht so schlimm...

Wie ist es bei dir in der Schüle? Nächsten Monat gehe ich auf eine Klassenfahrt in Budapest. Ich freue mich schon drauf! Meine Mama ist ja die ganze Zeit Zuhause, sie nervt mich manchmal, aber Papa ist nie Zuhause. Er ist jede Woche in einer anderen Stadt...

Ante geht ja noch dieses Jahr in die Gründschüle, aber nächstes Jahr geht er in eine andere. Wie sind deine Eltern? Und Steffi? Ich wurde dich sehr gern sehen. Vielleicht sehen wir uns auch dieses Sommer. Ich habe mich ganz viel gefreut auf deinen Brief. Du warst doch super in der Zeitung mit Ticko und der kleine Carlos ist voll süss. Und du bist sehr hübsch geworden. Ich melde mich noch, viele Grüsse an alle!

Nina

15.11.1 Tabelle 11.1: Orthographische Fehler

PHONETISC HES PRINZIP	PHONETISCH/ ORTHOGRAPH ISCHER FEHLER	TRANSFER AUS DEM ENGLISCHEN	INKORREKTE SCHREIBWEISE
<i>*das</i>	<i>*Schüile</i>	<i>*Hy</i>	<i>*Grüsse</i>
<i>*hab</i>	<i>*Schüile</i>		
<i>*das</i>	<i>*Gründschüle</i>		
<i>*das</i>	<i>*süiss</i>		
<i>*bisschen</i>			
<i>*Klassenfahrt</i>			
<i>*drauf</i>			

15.11.2 Tabelle 11.2: Morphosyntaktische Fehler

Kasusverwendung	Präposition
*ALLES GUTE ZUM DEINEN 16. GEBURTSTAG!	* Ich habe mich ganz viel gefreut auf deinen Brief

15.11.3 Tabelle 11.3: Semantische Fehler

Lexikalischer Transfer
* Ich habe mich ganz viel gefreut auf deinen Brief

15.12 Brief 12

Hy Theresa!

Tschuldigung das ich mich so lange nicht gemeldet habe, aber ich war den ganzen Sommer nicht Zuhause. Ich war 10 Tage mit meinen Freundinen am Meer, dann war ich bei meiner Oma in Mostar und dann war ich noch mit meinen Eltern am Meer. Es war ein ganz super Sommer. Wie hast du dein Sommer verbringt? Wie geht es dir? Ich hoffe das mit deinen Knie jetzt alles in Ordnung ist. Am Montag begint die Schüle bei uns. Hast du vielleicht für die Gruppe Pearl Jam gehört? Sie kommen 26.9. nach Zagreb und ich gehe auf ihren Konzert. Ich freue mich schon. Ich wollte dir auch sagen das ich auf deine Firmung bestimmt komme. Ich freue mich sehr das ich dich wieder sehe. Aber ich melde mich noch! Viele Gruesse an alle, Nina

P.S. Kannst du mir deine e-mail Adresse bitte schicken, meine ist: nixa_zg5@net.hr. Wir sehen uns in October!

15.12.1 Tabelle 12.1: Orthographische Fehler

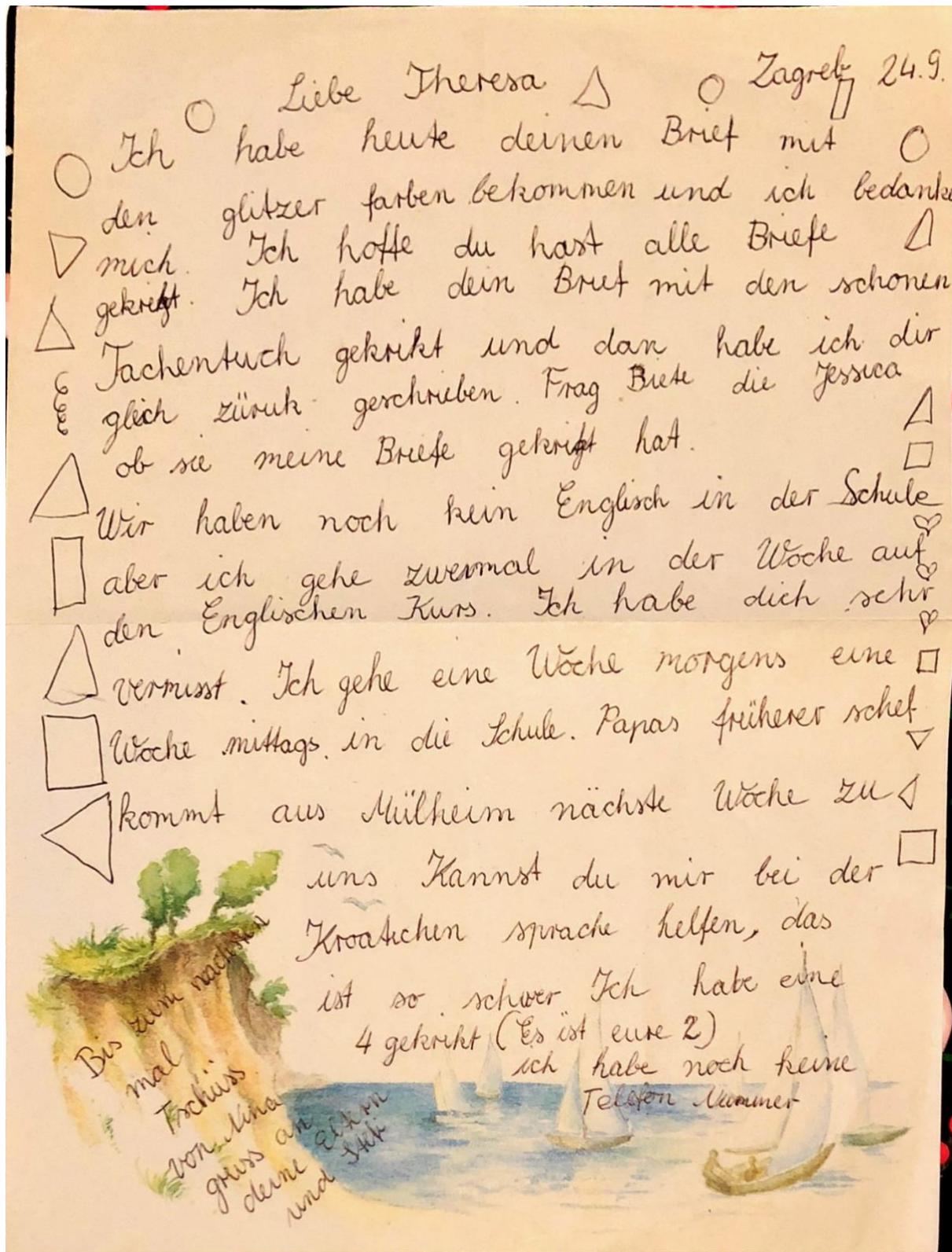
GROß –und KLEINSCHREIBUNG	PHONETISCHES PRINZIP	INKORREKTE SCHREIBWEISE	TRANSFER AUS DEM ENGLISCHEN
<i>*e-mail Adresse</i>	<i>*Freundinen</i>	<i>*Gruesse</i>	<i>*October</i>
	<i>*das</i>		
	<i>*begint</i>		
	<i>*das</i>		

15.12.2 Tabelle 12.2: Morphosyntaktische Fehler

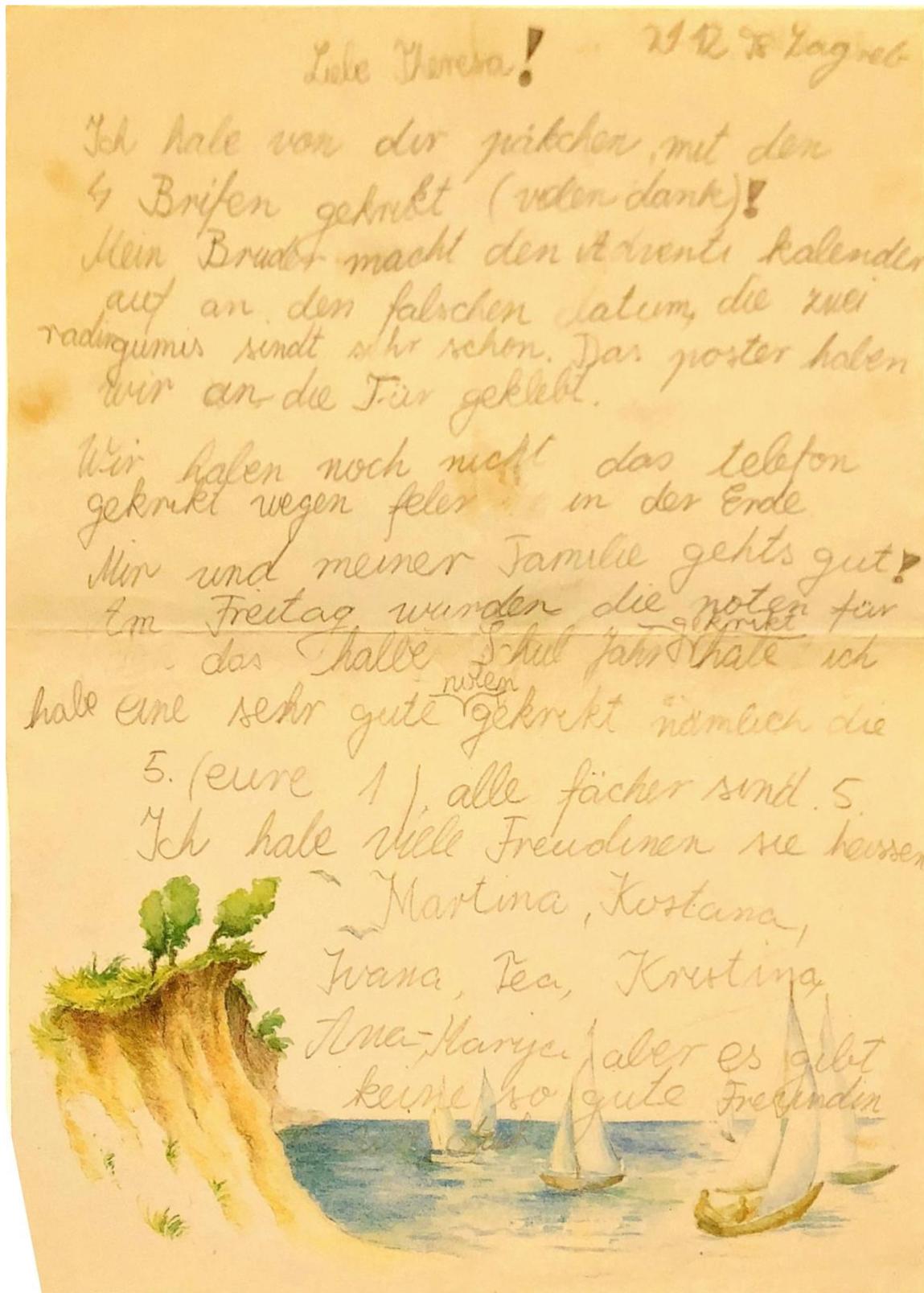
Konjugation	Kasusverwendung
<i>*hast verbringt</i>	<i>*auf ihren Konzert</i>

16. Gescannte Briefe

16.1 Brief 1



16.2 Brief 2



Liebe Vera! ... 21. 12. 1906

Ich habe von dir nützlich, mit den
4 Briefen gekriegt (vielen dank)!

Mein Bruder macht den Adventskalender
auf an den falschen Datum, die zwei
radiogumis sind sehr schön. Das poster haben
wir an die Tür geklebt.

Wir haben noch nicht das telefon
gekriegt wegen feiler ... in der Erde

Mir und meiner Familie gehts gut!

Am Freitag wurden die ^{noten} ~~noten~~ für
das Halle Schuljahr ^{gekriegt} ich
habe eine sehr gute ^{noten} gekriegt nämlich die

5. (eure 1), alle fächer sind 5.

Ich habe viele Freundinnen sie heißen

Martina, Kostana,

Ivana, Tea, Kristina

Ana-Mariya, aber es gibt
keine so gute Freundin

Wir haben den Tannenbaum geschmückt
und ich habe viele Sachen mit Glasfarben
gemacht. Gehst du vielleicht irgendwo
wo hin für die Winterferien?

Bei uns schneit es. Wir haben
Winterferien bis 11.01.99

Ich spiele noch keine Musikinstrumente
aber wenn Mama und Papa arbeiten
dann gehe ich bestimmt!

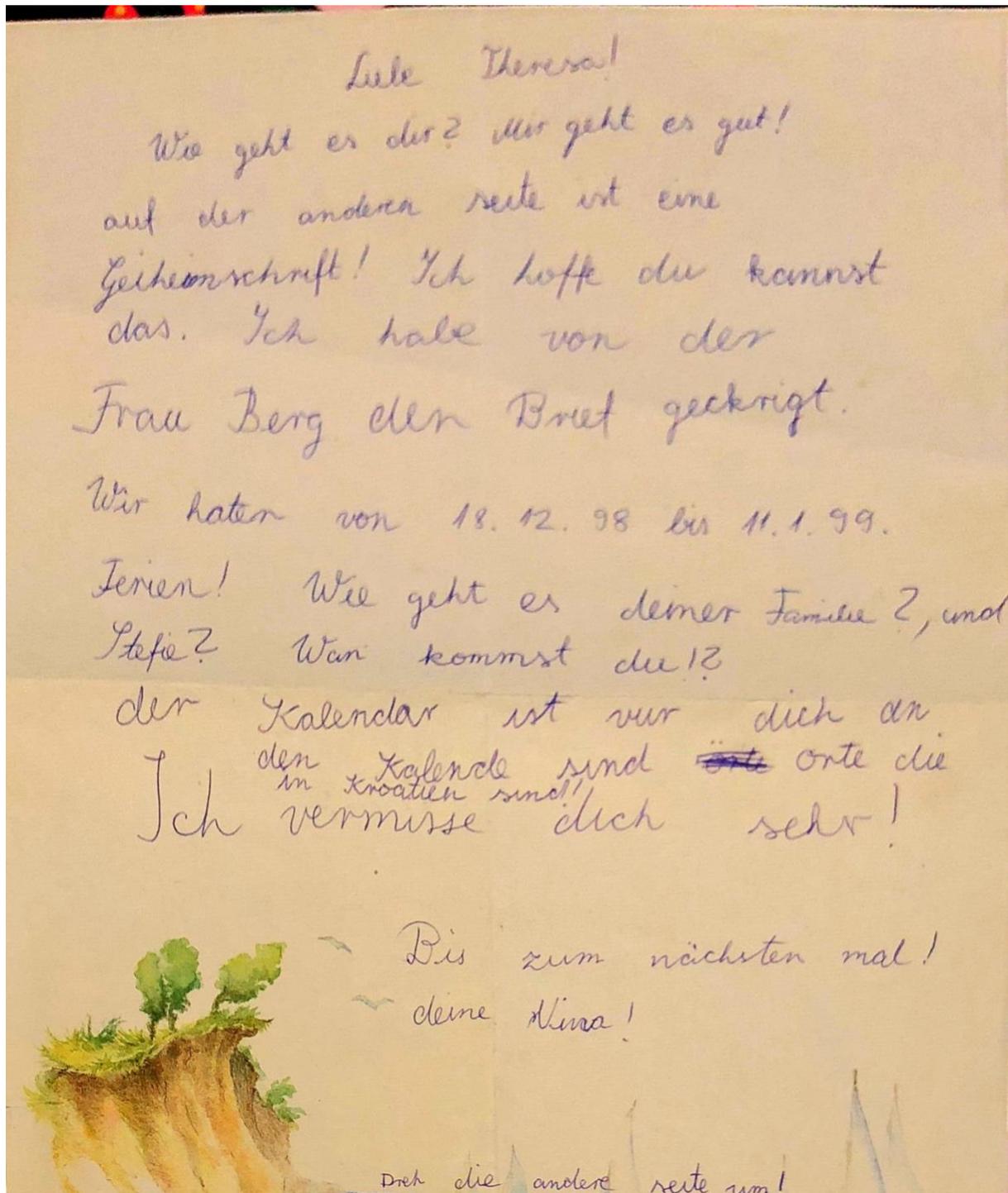
Was macht die Eva?

Ich habe gehört das was geschehen
ist in der Markwaldschule mit
einem Mädchen. wenn du weißt was
passiert ist dann schreib mir bitte.

Liebe Theresa ich warte
bis du kommst!

Deine Nana
Tschüss!

16.3 Brief 3

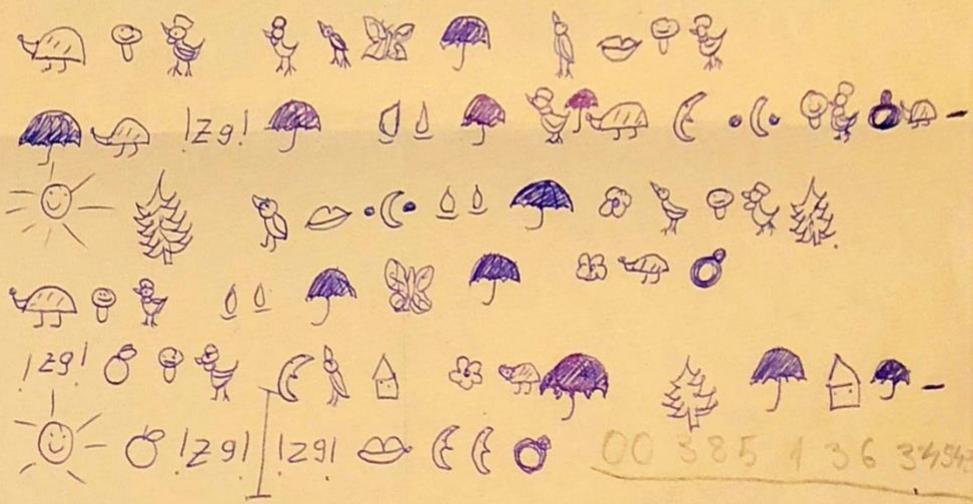
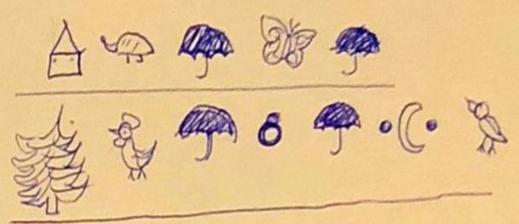


Geheimalphabet

a	L	z
b	M	
c	N	!
d	O	
e	P	
f	Q	
g	R	
h	S	
i	T	
j	U	
k	V	
l	W	
m	X	
n	Y	
o	Z	

o: z
u: o
p: a
a: !

(I aufsteht)



00 385 4 36 3454

Tschüss bis zum nächsten
mal!
Von Nina

andere seite!

16.4 Brief 4



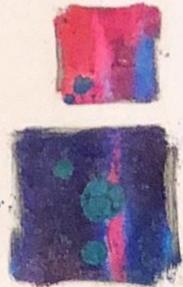
Liebe Theresa
Wie geht es dir
mir geht es gut.

Mein Papa kommt wieder aus Kroatien
in Deutschland. Giffält dir die dritte
Klasse mir giffält ^{die dritte Klasse} aber ich glaube sie
auch. habt ihr neue Kinder gekriegt wie
geht es der Frau Berg und deinen
Eltern und natürlich auch Stefanie
mein Bruder macht quack wie immer.

Ich hoffe dir giffelt das geschenke wenn
du das natürlich gekriegt hast.

Wir haben uns eingewont unsere
Schule heist Ljubanica. deinen
letzten brief habe ich gekriegt
und er ist net schon.

Trschüss viele grüsse an deine Eltern und Steta



5.4.99

Nikolina 5.4.99

Liebe Theresa

Hast du ^{Wie geht es dir?} meine Karte gekriegt (für Ostern)?

Ich danke dir für die Diddelblätter!

Ich habe 53 oder ein bisschen mehr!

Die meisten habe ich von dir und Christina gekriegt! Hier ~~in~~ in ^{der} Situation ist es von 23°C bis 25°C, wie viel ^{ist es} bei euch?

Ich spiele noch keine Musikinstrumente, aber ich habe viele Musikhefte, ich habe dir eine eingepackt.

Ich habe kein Christkindergarten gemacht, ich ~~habe~~ hatte kein Zeit gehabt.

Ps: Schöne Grüsse an deine Eltern!

Tschüss!



Diddell

16.6 Brief 6



Liebe Theresa,

Wie geht's dir? Mir geht's gut!

Wir waren schon 1 Woche in der
Schule. Wie geht's deinen Knie?

In den Ferien war ich noch am Meer
und bei meiner Oma und meinen
Opa in Hercegovina. Bei uns ist kein
schönes Wetter in Sicht. Wir haben
Angst wegen dem TERROR IN AMERIKA.

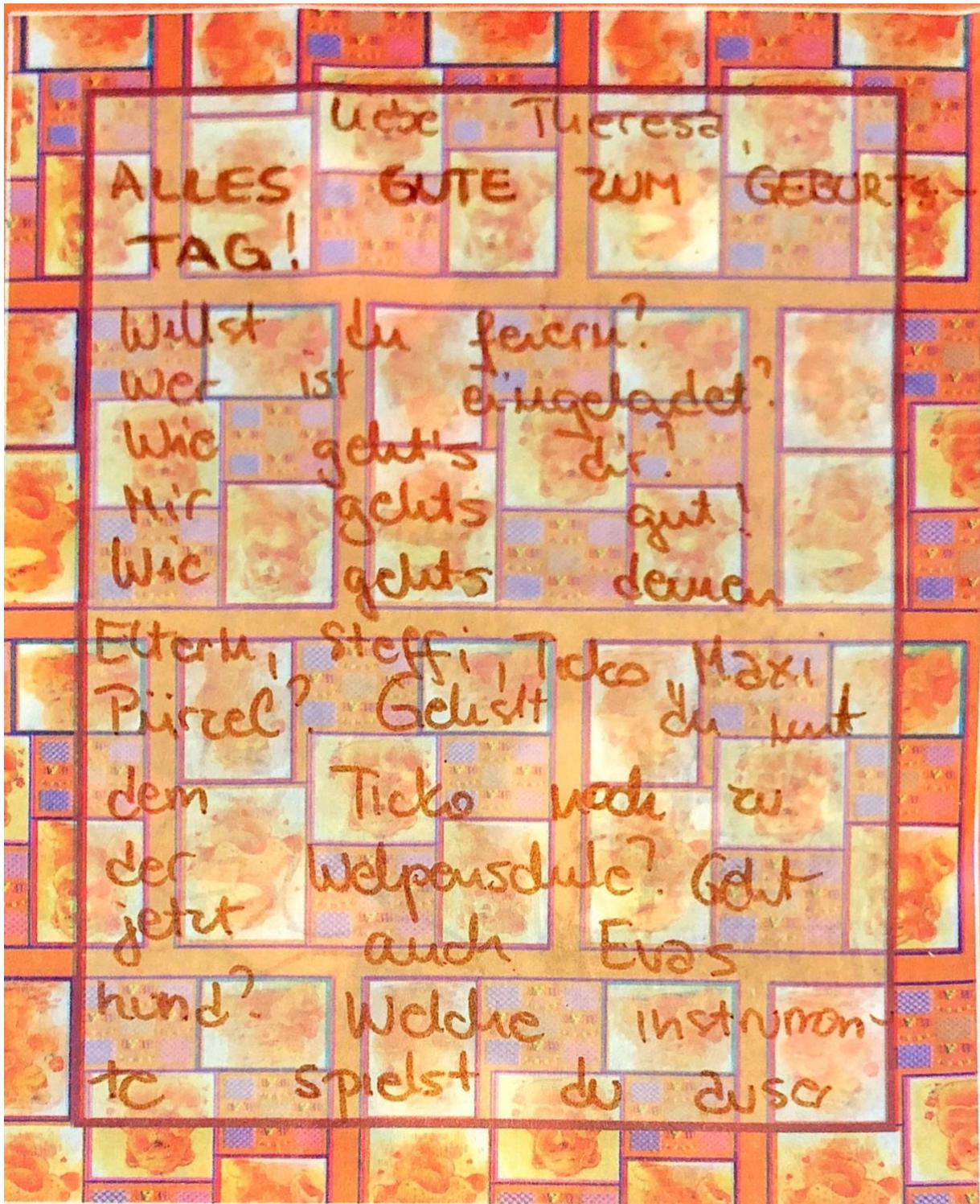
WIE FIENDET DIE STEFFI DIE 2. KLASSE?

Und wie fiendest du die 6. KLASSE?

ICH KRIEG AN DIE WOCHE SO UM DIE 10 DM
UND DU?
TASCHENGELD, GRÜSSE DEINE ELTERN
UND GROSSELTERN UND STEFFI.

P.S. ICH WEISS NICHT WIE DAS TIER
HEISST! TSCHÜSS! Mima

16.7 Brief 7



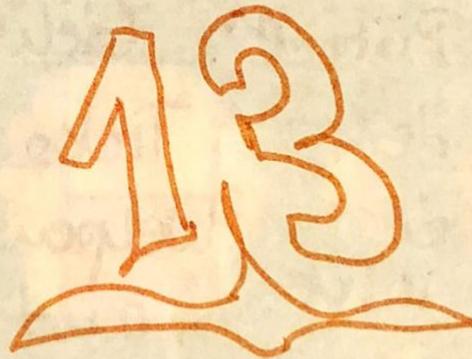
klare und flöte?

Ich hoffe das dir alle
wünsche für Geburtstag
erfüllt werden!

Grüsse alle!

Tschüss!

Deine Nina!



Liebe Tessa,

Wie geht es dir und deiner Familie, mir und meiner Familie geht's gut. Ich habe deinen Brief bekommen Ich habe mich sehr gefreut. Morgen gehe ich zu meiner Oma, Opa in ein anderes Land (Bosnia-Herzegowina) nach dem gehe ich ans Meer in Makarska-Bucht ~~neben~~ neben Split. Lusi geht's gut. Wie geht's den Tschis und Puzel und den Fischen. Lusi ist um bisschen gewachsen. Es tut mir leid das der Pferd Tomi gestorben, er war so schön. Ist schönes Wetter bei euch in Deutschland. In welche Schule wird Christina gehen. Wann hast Frau Berg letztes mal gesehen? Wo geht Stefus Augen? Wie geht's Eva. War sie bei euch? Welche ist die Adresse von Christina? Wie geht's Jessi? Schöne Grusse an alle!

Tschüss!



Das ist die Spenkasse aus Mamas Geschäft

16.9 Brief 9



Liebe Theresa,
Wie geht's dir? Mir geht's gut!
Wie geht's deinen Eltern und
Steffi! Welche Noten hastest
du am Ende der 6. Klasse?
Ich hatte alle 5 (eure 1).
Gibt's was Neues bei dir?
Bei mir ist alles gleich.
Gehst du irgendwann zum
Ferien? Wir gehen nicht
weil sich meine Mutter
nicht gut fühlt. (sie war
im Krankenhaus 2 Wochen)
Gehst du noch auf's
reiten? Ich hatte eine 4

aus der Vidine am ende
(weil 2.), sammelst du noch
Briefmarken? Ich sammle sie
noch! Tschüss!!!

Grüße deine Eltern und Steffi!

P.S: Ich hoffe das wir uns
nächsten Sommer sehen,
(in Kroatien)!!!

Deine
NINA

16.10 Brief 10

Liebe Theresa,
Wie geht's dir? Mir geht's gut.
ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG !!!
Ich war ganz lange krank,
darum konnte ich dir nicht
früher ^{das Geschenk} schicken.
Das ist ein hendi-halter ✦
Wie ist es bei dir in
der Schule? Bei mir ist
alles OK! Ich geh noch
an die Violine es macht
Spass. Gehst du noch an
Klavier und Flöte? Bei uns ist
es ganz kalt, und bei euch?
Meine Mutter hat den Brief
von deiner Mamma gekriegt
Wie geht's deinen Eltern und
Stefanie? Meinen Eltern geht's
gut! Wie geht's Tico?

Liebe grüsse an deine
Eltern, Oma und Opa, Stefanie!

Deine Nina.

P.S : Frohe Ostern!

Hi Theresa!

Wie geht's dir? Mir geht es ganz gut. Bei mir ist alles wie immer.

Tschuldigung das ich nicht so lange auch gemeldet hab!

Erstmal, ALLES GUTE ZUM DEINEN 16 GEBURTSTAG!

Ich hoffe das du es feierst und das dir viel Spass machen wird!

In der Schule ist alles OK, ich habe ein bisschen Probleme mit Mathe, aber es ist nicht so schlimm..

Wie ist es bei dir in der Schule?

Nächsten Monat gehe ich auf eine Klassenfahrt in Budapest.

Ich freue mich schon drauf!

Meine Mama ist ja die ganze Zeit Zuhause, sie merkt mich manchmal, aber Papa

ist nie Zuhause. Er ist jede Woche in einer

anderen Stadt..

Ante geht ja noch ~~zu~~ dieses
Jahr in die Grundschule, aber
nächstes Jahr geht es in
einer andere.
Wie sind deine Eltern? Und Steffi?
Ich werde dich sehr gern sehen.
Vielleicht sehen wir uns auch
dieses Sommer.

Ich hab mich ganz viel gefreut
auf deinen Brief. Du warst
doch super in der Zeitung
mit Tico und der kleine
Carlos ist voll süß. Und
du bist sehr hübsch geworden.
Ich melde mich noch,
viele Grüsse an alle!

Nina

Freitag, 01.07.2000

Hi Theresa!

Tschuldigung das ich mich so lange nicht gemeldet
habe aber ich war den ganzen Sommer
nicht zuhause. ~~Ich~~ Ich war 10 Tage mit
meinen Freundinnen am Meer, dann war
ich bei meiner Oma in Mostar
und dann war ich noch mit
meinem Eltern am Meer. Es war
ein ganz super Sommer. Wie hast
du dein Sommer verbracht? Wie
geht es dir? Ich hoffe das mit
deiner Krise jetzt alles in
Ordnung ist. Am Montag beginnt die
Schwe sei uns. Hast du vielleicht
für die Gruppe "Red Jam" gehört.
Sie kommen 26.09. nach Zagreb und
ich gehe ~~auf~~ auf ihren Konzert.
Ich freue mich schon. Ich wollte
dir auch sagen das ich
auf deine Firmung bestimmt
komme. Ich freue mich sehr das
ich dich wieder sehe aber
ich melde mich noch!
Viele Gruesse an alle,
Nina.